gut möblierte
immer
u- und Schlafzimmer)
n per 1. Mai von
Kaufmann gesetzten
in der Nähe des
platzes zu mieten ge-
rten mit Preisangabe
K 8303 an die Exp.
eſtfäl. Zeitung.
ffene Stellen.
Geübte
äherinnen
ssere Maßhemden wer-
höchsten Löhnen und
der Arbeit gesucht von
Gebr. Wintzer,
3' Bergstr. 6.
Geübte
schetten-
Näherinnen
lohnende Beschäf-
g bei 18325,96
. A. Stern senior.
1. Juli, evtl. früher, suche
mein Wäsche- und Aus-
ngsgeschäft eine
irektrice
im Umgang mit erster
haft, sow. im Zuschneiden
Damenwäsche durchaus
en ist. 18865,98
wird nur auf eine erste
reflektiert.
. von der Linde,
Hoflieferant,
Hannover.
Mehrere
Lehr-
lädchen
guter Schulbildung,
anständiger Familie,
per sofort od. später
Emil Frank,
dernstr. Nr. 22,
Spezialgeschäft für
denstoffe und Besätze.
r Beaufsichtigung
Kranken wird eine
liche Person gesucht.
?? sagt die Exped. der
fäl. Zeitung. 28216,96
ges anständig. Mädchen
guter Familie findet zur
rnung d. Küche angenehme
stelle in kleinem besseren
l-Restaurant. Wwe.
Berg, Hotel „im alten
zerhof" Wald (Rheinland)
*8288,96
Gesucht zum 1. oder 15.
in ein 17139,96
. Mädchen
guter Familie zur Erl.
Kochens. Familienanschluß
Hôtel Kaiserhof
Bad Oeynhausen.
rtreter gesucht
Platz und Umgebung für
Möbel-Leder.
nerlässliche Bedingung:
eingeführt bei Tape-
ern und Möbeltischlern,
u. G P 439 an Rudolf
sse, Berlin W 8, Leipziger-
sse 103 erbeten. c8204,96
uche per sofort tüchtige
Rockarbeiter
ernde Arbeit wird zugesich.
August Mellies,
lier f. feine Herrengarderobe
Maß. Detmold. c8338,97
r mit Küche
be unter 8367 an die Exp.
c8367
e Zimmer
s Sommertheaters
mit Preisangabe
der Westfäl. Ztg.

№ 97 Bielefeld, Dienstag, den 26. April 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatze liegen bemerkenswerte Nachrichten nicht vor. Die Meldungen Londoner Blätter über den bereits erfolgten Uebergang der Japaner über den Yalu werden von amtlicher russischer Seite als unbegründet bezeichnet. Der Großfürst Wladimir ist vom Zaren für seine Verdienste um die Armee durch die auf der Brust zu tragenden und mit Edelsteinen geschmückten Porträts einer Anzahl russischer Kaiser ausgezeichnet worden, so daß er im Schmucke seiner Dekoration einer wandelnden Ahnengalerie ähnlich sieht.

Im deutschen „Reichsanzeiger" wird folgende Bekanntmachung des Befehlshabers des russischen Geschwaders im Stillen Ozean veröffentlicht: Jedes Kriegs- und Handelsschiff, das im militärischen Operationsgebiete bei Nacht ohne Lichter oder bei Tage ohne Flagge fährt und auf einen Kanonenschuß die Flagge nicht zeigt, wird als feindliches Schiff betrachtet und vernichtet werden.

In Port Arthur herrscht trotz aller unfreundlichen Vorkommnisse vor dem Kriegshafen eine zuversichtliche, ja gehobene und heitere Stimmung. Man ist nicht nur überzeugt, daß die Festung weder von der See- noch von der Landseite her zu nehmen ist, sondern man weiß auch, daß auf Jahr und Tag kein Lebensmittelmangel eintreten kann. Da die Besatzung außerordentlich verstärkt ist, so fehlt es nicht an Regimentskapellen, die mittags auf den öffentlichen Plätzen ihre Weisen erklingen lassen, die das lustwandelnde Publikum mit Vergnügen anhört. Den ganzen Tag über erinnert nichts an den Kriegszustand. Nur abends und während der Nacht merkt man, daß besondere Verhältnisse herrschen. Sämtliche Lichter sind dann gelöscht und nur am Strande arbeiten die elektrischen Scheinwerfer.

Der Hafen von Wladiwostock ist jetzt fast vollkommen eisfrei.

Angesichts der Möglichkeit einer Komplikation mit China hat der russische Kriegsminister Befehl gegeben, ein neues Armeekorps zu bilden. Die neugebildeten Verbände werden in Irkutsk und in der Gegend des Baikalsees bleiben, um eventl. den Rücken der Armee decken zu können.

Die russische Regierung hat von zahlreichen auswärtigen Schiffsreedereien Angebote zum Ankauf von Schiffen erhalten, darunter befinden sich auch 4 Torpedoboote und 6 Torpedojäger von je 400 Tonnen Gehalt.

Ueber ein neues Seegefecht kursieren in St. Petersburg wiederum Gerüchte. Ein Telegramm gibt ihnen folgenden Ausdruck:

‡ Petersburg, 25. April. Es geht das Gerücht, das Geschwader von Wladiwostok habe 2 japanische Transportschiffe, denen es begegnete, beschlagnahmt. Die Japaner hätten großen Widerstand geleistet: ein japanisches Schlachtgeschwader sei zu Hilfe gekommen; die Russen hätten aber die Transportschiffe niedergefeuert. Der größte Teil der Mannschaft habe sich in den Booten gerettet, einige seien ertrunken.

Deutscher Reichstag

75. Sitzung vom 25. April. 1904.

1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. Uebernahme einer Garantie des Reiches für eine Eisenbahn Dar-es-Salaam—Mrogoro.

Kolonialdirektor Dr. Stübel bezeichnet diese Bahn als eine unbedingte Notwendigkeit für die wirtschaftliche Entwickelung von Deutsch-Ostafrika. Um die Kosten zu verringern, sei die Spurweite gegen früher herabgesetzt worden. Ostafrika sei zweimal so groß wie Deutschland und die Bahn sei um so notwendiger, als es an sonstigen leistungsfähigen Verkehrsstraßen fehle. Die Bahn sei auch militärisch wichtig. In Südwestafrika würden die Hereros nicht an Aufstand gedacht haben, wenn das Eisenbahnnetz dort bereits ein entwickelteres wäre. Und es würde die Niederschlagung des Aufstandes noch weit mehr erschwert werden, wenn nicht wenigstens schon die Bahn bis Windhuk wäre. Eine Inanspruchnahme des Reiches aus der Garantie trete nicht vor dem 1. April 1908 ein. In 25 Jahren stehe zu hoffen, daß die Rentabilität der Bahn so groß sei, daß sie einer Zubuße des Reiches nicht mehr bedürfe.

Abg. Graf Stollberg (kons.) erklärt, er sei kein Kolonialschwärmer. Er glaube, es gäbe viele, welche sagen: Hätten wir doch keine Kolonien. Aber die Entwickelung sei nun einmal eine andere geworden. Aus den Wünschen des Volkes heraus habe man sich nun einmal Kolonien zugelegt. Und nun werde sie niemand wieder abschaffen wollen. Dann aber müßte man auch mehr für die Kolonien tun. Redner hebt dann gleichfalls noch die militärische Bedeutung der Bahn hervor. Die schmälere Spurweite, die jetzt auf Wunsch der Bankinstitute vorgeschlagen sei, sei für die Kolonie sehr nachteilig. Der jetzige Vorschlag sei krämerhaft.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) nennt die Wahl des jetzigen Augenblicks auf jenen Fall so unglücklich wie möglich, um das Reich noch mit einer solchen Aufgabe zu belasten. Man suche die Bahn militärisch zu begründen unter dem Hinweis auf Südwestafrika. Man müsse sich doch erst einmal die Frage vorlegen, ob die jetzige extensive Kolonialwirtschaft weiter betrieben werden soll oder ob sie nicht besser durch eine intensivere Bewirtschaftung ersetzt werde. Sehr zweifelhaft sei auch, ob das auf 18 Millionen veranschlagte Anlagekapital ausreichen werde.

Abg. Schwarze (Ztr.) meint, wenn man das für Südwestafrika ausgegebene Geld für Ostafrika, das fruchtbarer sei, ausgegeben hätte, so wäre man schon viel weiter. Der Hauptwert unserer dortigen Kolonie liege am Viktoria- und Tanganika-See. Da liege der Schwerpunkt und dahin müsse man also unter allen Umständen bauen. Man hätte das schon längst tun müssen.

Abg. Graf Arnim (Rpt.) erklärt sich gegen eine Verschmälerung der Spurweite der Bahn und tritt im übrigen lebhaft für die Vorlage ein.

Abg. Paasche (natl.) meint, man dürfe keinesfalls mit der Entwickelung der Kolonie auf halbem Wege stehen bleiben. Es bedürfe ausreichender Verkehrswege. Es seien alle Bedingungen in Ostafrika gegeben, um Massenartikel zur Verfrachtung auf der Bahn zu produzieren, so besonders Baumwolle.

Abg. Schrader (freis. Vereinig.) tritt gleichfalls für die Vorlage ein.

Abg. Ledebour (Soz.) erklärt, seine Partei sei nicht dagegen, daß die Bahn gebaut werde, aber nicht auf Kosten der Steuerzahler.

Abg. Dasbach (Ztr.) führt aus, der Abg. Schwarze habe nur in seinem eigenen Namen gesprochen. Das Zentrum habe sich über die Vorlage noch nicht schlüssig gemacht. Er sei gegen die Uebernahme der Garantie. Die Erfahrungen mit Südwestafrika hätten sehr abgekühlt. Erst müsse in der Kommission die Rentabilität der Bahn nachgewiesen werden.

Abg. Arendt (Rpt.) tritt dann lebhaft für die Vorlage ein, jedoch macht er der Regierung den Vorwurf, daß sie durch Aenderung der Spurweite das Zustandekommen der Vorlage erschwere.

Kolonialdirektor Stübel begründet diesen Vorwurf als ungerecht. Die Regierung habe gerade dadurch das Zustandekommen der Vorlage erleichtern wollen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Müller-Sagan, Schrader und Ledebour geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Es folgt die erste Beratung eines Gesetzentwurfes betr. Aufnahme einer Anleihe für das Togo-Gebiet.

Kolonialdirektor Stübel führt aus, daß das Togo-Gebiet bei Vornahme verschiedener Zollerhöhungen leicht Zinsen und Tilgung werde aufbringen können.

Abg. Dasbach (Ztr.) wünscht, daß in der Kommission noch über einen für die Rentabilität der Bahn in Betracht kommenden Punkt nähere Auskunft gegeben werde.

Abg. v. Staudy (kons.) tritt für die Vorlage ein.

Staatssekretär v. Stengel begründet die von der Vorlage gewählte Form einer Togoanleihe damit, daß die Schutzgebiete trotz allen Zusammenhanges mit dem Reiche doch immerhin eine gesonderte einkommens- und vermögensrechtliche Stellung hätten.

Abg. Ledebour (Soz.) erklärt sich namens seiner Partei gegen die Vorlage.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Müller-Sagan, Paasche, Arendt und des Schatzsekretärs geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung des internationalen Abkommens über Privatrecht, 2. Lesung der Seemannsordnungsnovelle, endlich Börsengesetz und Börsensteuer.

Schluß 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

60. Sitzung vom 25. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Handelsminister Möller.

Die dritte Etatsberatung wird fortgesetzt.

Abg. Rosenow (frs. Vp.) fragt an, ob die Antworten der über den Flaschenbierhandel Angefragten bereits eingegangen seien.

Handelsminister Möller erklärt, daß dieselben noch nicht vollständig eingelaufen seien.

Abg. Rosenow (frs. Vp.) bittet dringend, die Frage des Wasserzinses noch einmal im Staatsministerium zu prüfen. Es hätten sich bisher bei der zinsfreien Entnahme von Wasser durch Fabriken nicht die geringsten Mißstände ergeben.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß einstweilen nicht daran gedacht wird, allgemein über das ganze Staatsgebiet Wasserzins zu erheben.

Der Etat wird bewilligt.

Beim Etat des Eisenbahnministeriums bringt Abg. Eckels (ntl.) verschiedene Wünsche vor betr. bessere und direkte Zugverbindungen nach Potsdam.

Eisenbahnminister Budde äußert sich entgegenkommend.

Abg. Marx (Ztr.) wünscht vermehrte Sonntagsruhe für das Stations- und Zugpersonal.

Minister Budde verspricht Prüfung der Angelegenheit.

Eine große Reihe von Rednern bringt Spezialwünsche vor.

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) fordert von der Regierung die weitere Unterstützung der beiden bestehenden Genesungsheime für Eisenbahnarbeiter.

Minister Budde erwidert, es seien bereits Untersuchungen angestellt worden, ob es möglich sei, diesen Genesungsheimen Zuschüsse zu geben. Eine Depesche des Königs habe den Finanzminister und ihn ermächtigt, dem Hause eine Vorlage zu machen, durch die den **Eisenbahnern 3 Millionen Mark** gespendet werden, um auf dem Gebiete der **Arbeiterwohlfahrt** weiter vorzugehen. Die Staatseisenbahnverwaltung habe die volle Berechtigung und Verpflichtung, ihren Angestellten für ihre Wohlfahrtseinrichtungen weitere Zuschüsse zu gewähren. Der Minister hofft auf eine allseitige Zustimmung des Hauses zu den bestehenden Vorlagen, die dem Hause in den nächsten Tagen zugehen werden.

Abg. v. Riepenhausen (kons.) spricht seine Freude über die vom Minister angekündige Vorlage aus.

Der Eisenbahnetat ist damit erledigt.

Beim Etat der Bauverwaltung beantragt Abg. Dr. Friedberg (natl.) die in der zweiten Lesung abgelehnte Forderung einer neuen Stelle für einen vortragenden Rat wieder herzustellen.

Minister Budde dankt dem Vorredner. Die bei der zweiten Lesung namentlich von konservativer Seite geäußerten Befürchtungen über eine zunehmende Zentralisation in der Bauverwaltung träfen nicht zu.

Der Antrag Friedberg (nl.) wird schließlich gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Abg. Marx (Ztr.) wünscht Erhaltung von altehrwürdigen Denkmälern in Münster.

Ein Regierungskommissar sagt Berücksichtigung zu.

Nach einer persönlichen Polemik zwischen den Abgg. Goldschmidt und Felisch wird der Etat bewilligt.

Ebenso der Etat des Herrenhauses ohne Debatte.

Beim Etat der Justizverwaltung beklagt sich Abg. Eckert (frk.) über die mangelhaften Verhältnisse im Potsdamer Gefängnis.

Abg. Dr. Mizerski (Pole) beschwert sich über das chikanöse Verhalten der Behörden, namentlich Standesbeamten, die verlangen, daß die polnischen Namen verdeutscht und die deutsche Schreibweise in die Akten eingetragen werden. Redner kommt auch auf das Ansiedelungsgesetz zu sprechen und

Feuilleton

Toilettenwunder auf der Weltausstellung

Ueber die Wunder der Toilettenkunst, die in fashionablen Pariser Schneiderfirmen jetzt angefertigt werden, um auf der Weltausstellung Sensation zu erregen, schreibt man aus Paris: Unter den eleganten Straßentoiletten ist eine aus marineblauem Taffet mit Handstickereien in chinesischem Gelb und Perlweiß besonders hervorzuheben. Die Stickerei ist in weicher Seide mit langen Stichen ausgeführt. Ueber den Hüften ist die Seide in Falten gezogen, die nach unten zu ausfallen. Ein anderes Straßenkleid ist aus mostrichgelbem, weichem Tuch, das vom Gürtel bis zum Rocksaum plissiert ist. Auch die Taille ist sehr fein gefältet u. zeigt vorn eine weiße Weste. Als Besatz für Taille und Gürtel dienen kleine Streifen aus weißem Leder, und zur Vervollständigung der Toilette gehört ein Basthut, mit einem Blätterzweig an der einen aufgestülpten Seite, während die andere mit einem braunen Spitzenschleier drapiert ist. Dazu wird noch ein Visitenmantel aus grünem Taffet und Samt mit Falbeln getragen. Diese Umhänge sind gegenwärtig überhaupt sehr beliebt. Ein Umhang aus schillerndem blauen Taffet gehört zu einer weißen Mousselintoilette, deren weiter Rock am Saum ein schweres weißes Spitzenappliquee aufweist. Das Jacket ist mit einem Schoß gearbeitet, mit Rüschen aus Taffet besetzt und hat einen weißen Spitzenkragen in einfacher Form. Die in ihrer Einfachheit sehr geschmackvolle Toilette ist besonders als Gartenkleid für die Hundstagshitze gedacht. Ein sehr elegantes Negligee, das von dem bekannten Pariser Damenschneider Paquin auf die Ausstellung geschickt wird, besteht aus weißem Musselin mit Valenciennesseinsätzen, durch die rosa Band gezogen ist; es ist hier und da mit Schleifen besetzt. Darüber fällt ein schönes Schleppgewand mit altrosa gesticktem Samt mit schwerer Seidenspitze und kleinen, farbigen Chiffonrosen in gelb, rosa und blau. Die duftigen halben Aermel aus Musselin und Spitze sind durch das Semmetüberkleid gezogen. Eine Gesellschaftstoilette ist aus lachsfarbenem Crepe de Chine mit einem Saum aus einfachem Samt, und derselbe Besatz wiederholt sich an der Spitze des Corsage und am Ausschnitt. Der Rock ist unten mit goldenen Flittern und Schmelzperlen bestickt, die in einem breiten, dabei aber zierlichen Muster angeordnet sind. Unter dem Ausschnitt sitzt in der Mitte der Taille eine kleine Schleife mit Samtenden, und die Schleppe ist rund, eine für Gesellschaftstoiletten heute bevorzugte Form. Der Ausschnitt der großen Toilette wird jetzt meistens mit einem Spitzentuch oder durchsichtigem Chemisette drapiert. Das innere Chemisette einer anderen hellgrünen Abendtoilette ist z. B. aus creme Aleconspitzen mit Spitzenfalbeln gefertigt, die oben eine Rolle aus grünem Samt haben. Die Aermel sind dazu passend. Der Rock hat eine Silberflitter-Borte, und darüber ist er mit großen Blumensträußen aus Silber- und Kristallflitter besetzt. Die weißen modernen Stoffe haben jetzt häufig solche Rocksäume, teils aus Spitze, teils aus Handstickerei. Auf der Ausstellung werden auch schöne Pelze zu sehen sein, darunter ein entzückender runder Chinchillamantel mit weiten Aermeln. Dazu gehört ein passender Hut mit goldgelber Paradiesfeder und silbergrauen Taffetbändern. Der Chinchilla ist so verteilt, daß man sehr schöne Schattierungen von Grau bis zum zarten Perlweiß des Pelzes erhält. Die dazu getragene Toilette ist aus feinem weißen Tuch mit Appliquees aus grober Spitze und einer gleichfalls mit Spitzen besetzten gezogenen Taille. Eine andere „Schöpfung" von Paquin ist ein prächtiger Zobelmantel über einem grünen Taffetkleid mit weißer, irischer Guipure. Zobel und Chinchilla sind in diesem Jahr die teuersten und beliebtesten Pelze.

Kunst und Wissenschaft

-i- Bielefelder Stadttheater

Hermann Sudermanns Ruhm als Dramatiker ist in den letzten Jahren arg verblaßt. Seine neueren Bühnenwerke haben nicht die Beachtung gefunden und die Erfolge zu verzeichnen gehabt, wie die einer früheren Schaffenszeit desselben Schriftstellers. Außer der „Ehre", durch die der ostpreußische Dichter mit einem Schlage zur gefeierten literarischen Größe wurde, hat keines seiner Werke soviel Interesse geweckt, als die „Heimat". Dies mit starken dramatischen Effekten arbeitende Stück Sudermanns kam gestern an unserer Stadtbühne zur Aufführung. Sein Inhalt darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Es schildert den Kampf der starken Individualität gegen die überlieferten strengen Ehrbegriffe der guten Gesellschaft. Das wirkungsvolle Schauspiel erfuhr gestern durchweg eine anerkennenswerte Wiedergabe. In der Rolle der Magda hatte Frl. Kornow Gelegenheit, eine reiche künstlerische Persönlichkeit zu offenbaren. Sie spielte die nervöse, innerlich unbefriedigte Sängerin in eindrucksvoller Darstellung und fand für den Stolz des selbstbewußten Weibes ebenso echte Töne, wie sie der Stimme tiefen Seelenschmerzes erschütternde Worte verlieh. Der alte Oberstleutnant a. D. Schwartze, der unbeugsame Hüter der konventionellen Familienehre, fand in Herrn Garrison einen ausgezeichneten Vertreter. Eine sympathische Figur bot Herr Baumeister als Pfarrer Hefterdingk. Er spielte den von echt menschlichem Mitgefühl durchdrungenen Geistlichen mit Würde und männlicher Haltung. Als Regierungsrat von Keller war Herr Härting seiner Rolle gemäß von äußerer Korrektheit und distinguirtem Auftreten. Auch Herr Kämmerer machte seine Sache gut. Frl. Mühlhan hätte manchmal mehr Wärme entwickeln können. Frau Cossé, deren munteres, flottes Spiel sie zu einem geschätzten Mitgliede des Ensembles macht, würde durch etwas künstlerische Selbstzucht nur noch gewinnen. Auch gestern unterstrich sie die komische Seite ihrer Rolle mehr als nötig. In der Rolle des gehorsamen Haustöchterchens Marie war Frl. Bratt am rechten Platze. Das Publikum begleitete die Vorstellung mit lebhaftem Beifall.

bedauert, daß auch der Justizminister seinen Namen unter diese Vorlage gesetzt habe, die entschieden der Verfassung widerstreite.

Justizminister Schönstedt erwidert dem Vorredner, daß die Novelle zum Ansiedelungsgesetz eine Vorlage des gesamten Staatsministeriums sei. Was die Verdeutschung polnischer Namen verlange, so hätten im Staatsministerium Verhandlungen darüber stattgefunden. Die Verhandlungen seien aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

Hierauf werden die Verhandlungen auf Vorschlag des Präsidenten v. Kröcher abgebrochen und auf abends ½8 Uhr vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Der Ausstand der ungarischen Staatsbahnangestellten

ist an der Festigkeit der Regierung gescheitert. Diese zeigte sich zuerst den Streikenden sehr entgegenkommend, da letztere aber verblendet waren, so brach die Regierung die Verhandlungen ab. Jetzt wollen die Ausständigen die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen, jedoch die Regierung sagt: „Nein!" Der Betrieb ist im großen und ganzen wiederhergestellt worden und zwar durch Soldaten des Eisenbahnregiments, Reservisten und Ersatzkräfte, die sich in großer Anzahl gemeldet haben. Auch sind die Streikenden angenommen worden, die sich zur Wiederaufnahme der Arbeit rechtzeitig, vor Abbruch der Verhandlungen gemeldet haben. Tausende aber bleiben ohne Beschäftigung, und sie sind ebenso wie ihre Familien zu bedauern, denn die Streikenden sind offenbar irregeführt worden. Hätte die Streikleitung, hinter der wieder verschiedene oppositionelle Abgeordnete standen, beizeiten eingelenkt, dann wäre ein erheblicher Teil der Forderungen erreicht worden. Auch dieser Streik bietet eine bittere Lehre.

* * *

Ein Bannstrahl gegen Bernstein

Der sozialdemokratische Abg. Ed. Bernstein kündigte in der letzten Nummer des Vorwärts an, daß er ein sozialistisches Montagsblatt unter dem Titel: Das neue Montagsblatt, Berliner sozialistische Montagsschau, erscheinen lassen werde. Das Unternehmen des Abg. Bernstein hat jedoch nicht die Approbation des sozialdemokratischen Parteivorstandes gefunden, wie aus folgender Erklärung hervorgeht, welche der Vorwärts heute veröffentlicht:

Auf die in der gestrigen Nummer des Vorwärts enthaltene Notiz, betreffend die Herausgabe einer Montags-Zeitung durch den Genossen Bernstein, haben wir Anfragen darüber erhalten ob das Unternehmen die Billigung der Parteileitung erhalten hat. Wir teilen auf diese Anfragen mit, daß es sich — wie auch schon aus der Vorwärts-Notiz hervorgeht — um ein Privatunternehmen des Genossen Bernstein handelt, daß also die Parteileitung der Herausgabe des Neuen Montagsblattes fern steht.

Berlin, 22. April 1904.

Der Parteivorstand.
Vorsitzender.

Erklärung schließen sich an
Die Vertrauenspersonen von Berlin und Umgegend.

Sehr richtig bemerkt dazu die Germania:

Wie schnell und prompt die sozialdemokratische Zensur arbeitet! Obschon es, wie aus der Erklärung selbst hervorgeht, augenfällig war, daß es sich hier lediglich um ein Privatunternehmen Bernsteins handelt, ist es möglich gewesen, binnen zwölf Stunden nicht nur den ganzen sozialdemokratischen Parteivorstand, sondern auch die zahlreichen Vertrauensleute von Berlin und — Umgegend zusammenzutrommeln, um dem „Genossen" Bernstein öffentlich die Partei-Approbation zu versagen. Und wie diplomatisch diese Erklärung abgefaßt ist! Aber die „Genossen" werden schon wissen, wie sie diese Erklärung auszulegen haben, daß nämlich Bernsteins Unternehmen „die Billigung der Parteileitung nicht gefunden hat" und daß daraus die Parole zu entnehmen ist: Kauft nicht Bernsteins Montagszeitung! So wird dieser „Garnisonbefehl" des sozialdemokratischen Hauptquartiers auch zweifellos dazu führen, daß Bernsteins Montagszeitung, mit der Parteizensur belegt und auf den Index der verbotenen Zeitungen gesetzt, weder revisionistisches Unheil anrichtet, noch geschäftlich reussiert. Das ist „sozialdemokratische Freiheit"!

Deutsches Reich

= **Berlin**, 25. April.

Unser Kaiser,
der seine Mittelmeerfahrt schon am Mittwoch in Venedig beendet, reist an diesem Tage von dort mit der Eisenbahn zunächst nach Straßburg im Elsaß und nach der Hohkönigsburg, dann werden Karlsruhe, Mainz und Wiesbaden besucht. Am 2. Mai will der Monarch wieder in Potsdam sein.

Heinrich Leo von Treitschke

Der kommandierende General des 9. sächsischen Armeekorps, General von Treitschke, ist unter Ernennung zum Flügeladjutanten des Königs von Sachsen zur Disposition gestellt worden; daß der



General aus dem aktiven Dienste scheiden wolle, war bereits seit den großen Manövern des vorigen Jahres seine ausgesprochene Absicht gewesen. Es überrascht daher zurzeit nicht weiter, daß er, der der dienstälteste Soldat der ganzen sächsischen Armee war, diese Absicht jetzt in die Tat umgesetzt hat. Heinrich Leo von Treitschke steht zurzeit im 64. Lebensjahre. Mit 16 Jahren trat er in das Kadettenkorps, mit 19 als Fähnrich in die Armee ein. Schon im gleichen Jahre wurde er Offizier. Der Feldzug von 1866 ließ ihn zum Oberleutnant, der deutsch-französische Krieg zum Hauptmann avancieren. In den folgenden Jahren ging das Avancement natürlich nicht so schnell. Immerhin ist er von allen sächsischen Offizieren derjenige, der am frühesten, nämlich am 18. April 1897, zum General der Infanterie ernannt wurde.

Bei der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier erwähnte General von Treitschke durch Allerhöchste Kabinettsordre des Kaisers sei ihm der Befehl geworden, im Falle eines Krieges als Führer einer Armee zu fungieren.

Militärpersonalien.

Das vor kurzem freigewordene Kommando des 11. preußischen Armeekorps ist jetzt wieder besetzt worden. Nachfolger des Generaloberſten v. Wittich wurde Generalleutnant Linde, der bisher die 4. Division führte. Generalleutnant von Bock und Polach, beauftragt mit der Führung des 9. Armeekorps, wurde zum kommandierenden General ernannt. Oberst von Heyden-Linden Kommandeur des Königs-Ulanen-Regiments, erhält die 2. Garde-Kavallerie-Brigade. Ferner sind verschiedene Generalmajore zu Generalleutnants befördert worden, unter ihnen der Oberquartiermeister Frhr. v. Gayl und der Inspekteur der 2. Fußartillerie Bauer. Prinz Friedrich Heinrich, Sohn des Regenten von Braunschweig, wurde zum Oberstleutnant befördert und erhielt das Brandenburger Dragoner-Regiment Nr. 2.

Oberst Dürr kehrt nach Deutschland zurück

Oberst Dürr, der vor einiger Zeit als Chef des Marineexpeditionskorps nach Südwestafrika ging, kehrt nun doch heim. Anfänglich war das bestritten worden. In zehn bis vierzehn Tagen wird er wieder in Deutschland eintreffen. Einige sprechen von schwerer Erkrankung, andere vermuten Meinungsverschiedenheiten zwischen Oberst Dürr und Gouverneur Leutwein, deren Charaktere grundverschieden sind.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen

haben mit dem Austausch der deutschen und österreichisch-ungarischen Forderungen nunmehr begonnen. Hoffentlich verlaufen sie glatt und gestatten bereits in absehbarer Zeit den Abschluß eines neuen Vertrages.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 25. April.

Kanalisierung der Mosel und Saar

Auf Veranlassung von Abgeordneten des Mosel- und Saargebietes fand heute im Abgeordnetenhause eine Besprechung über die Frage der Kanalisierung der Mosel und Saar statt. Es wurde der Vorschlag behandelt, in der Kommission folgenden Antrag einzubringen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen einen Gesetzentwurf, betreffend die Kanalisierung der Mosel und der Saar dem Landtag so bald vorzulegen, daß die Vollendung des Mosel- und Saarkanals gleichzeitig mit der Fertigstellung des Hannover-Rhein-Kanals gewährleistet ist.

Zechen im Ruhrrevier

Der Antrag des Zentrums betreffend die Stilllegung der Zechen im Ruhrrevier gelangt in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses an erster Stelle zur Beratung.

Die wasserwirtschaftliche Vorlage

Im preußischen Abgeordnetenhause sieht man langen Debatten über die wasserwirtschaftlichen Vorlagen entgegen. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen diesmal im Gegensatz zu den Beratungen in früheren Sessionen einen sehr sachlichen Charakter tragen werden. Wenn der Ministerpräsident überhaupt das Wort ergreift, so wird es voraussichtlich nur zu einer kurzen, sachlichen Einführung geschehen.

Die Novelle zum Börsengesetz

Ueber die Stellung der Reichstagsfraktionen zur Novelle zum Börsengesetz schreibt ein parlamentarischer Berichterstatter, daß das Zentrum sich gegen dieselbe entschieden habe. Wenigstens will man diesen Standpunkt den Aeußerungen eines Führers entnommen haben. In der Reichspartei gehen die Meinungen auseinander, der größere Teil dürfte aber gegen diese Vorlage sich erklären. Die Konservativen würden den Entwurf verwerfen. Dagegen haben die Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten sich dafür erklärt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

= Budapest, 25. April. Das ungarische Abgeordnetenhaus ist am Montag vertagt worden. Damit hat die Regierung der Opposition, die ihr heftige Vorwürfe wegen der Haltung den Eisenbahnern gegenüber machen wollte kurzerhand das Wort abgeschnitten. Die Mehrheit steht aber auf der Seite der Regierung. Die Streikleitung richtet an die Eisenbahner die allerdings verspätete Aufforderung, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Schon am Montag verkehrten nach offizieller Angabe sämtliche Eisenbahnzüge fahrplanmäßig mit Ausnahme einzelner Nachtschnellzüge.

Italien

Rom, 25. April. Loubet in Rom. In ganz Italien züngelt das Strohfeuer der Begeisterung über den Besuch des Präsidenten Loubet in hellen Flammen empor. Nicht nur in Rom, sondern auch in zahlreichen Städten des Landes finden zu Ehren des französischen Gastes festliche Veranstaltungen und Kundgebungen statt, so daß man wirklich sagen kann, ganz Italien befindet sich in einem Freudentaumel. Dabei denkt das italienische Volk in seiner großen Masse kaum an den praktischen politischen Gewinn des Besuches; nur dem Umstande, daß man es in Italien noch nicht verlernt hat, den Augenblick zu genießen und sich um die Zukunft nicht zu kümmern, ist es zuzuschreiben, wenn der Jubel so allgemein und so groß ist. Der zu Ehren Loubets veranstaltete Straßenumzug verlief auf das glänzendste. Im letzten Wagen des Umzuges befanden sich zwei Frauen, welche Frankreich und Italien symbolisch darstellten, sie hielten je eine französische und eine italienische Flagge in der Hand. Als der Wagen vor dem königlichen Palast ankam, fielen sich die beiden Frauen um den Hals, um das Bündnis zwischen Italien und Frankreich darzustellen.

Papst Pius läßt Kaiser Wilhelm die herzlichsten Grüße und Wünsche übermitteln. Dolmetsch ist der Kölner Erzbischof Kardinal Fischer, der soeben in Rom vom Papste empfangen worden ist.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 26 April.

Turnwarte-Versammlung

Am vergangenen Sonntag fand in Zweischlingen eine Versammlung der Turnwarte der Vereine im Minden-Ravensberger Gau statt. Nach der Besprechung und Befestigung der Stabübungen für das Kreisfest in Lüdenscheid erstatteten die Vertreter unseres Gaues auf dem Deutschen Turntag in Berlin kurzen Bericht über die dort gefaßten Beschlüsse und über Veranstaltungen seitens der Stadt Berlin. Bei der Beratung von Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, am 26. Juni, vormittags in der Turnhalle an der Paulusstraße die Sonderübungen unseres Gaues für das Kreisfest durchzuturnen. Am Nachmittag desselben Tages soll dann in Verbindung mit dem Bielefelder Spielfest auf dem städtischen Spielplatz in Zweischlingen ein stufenweise eingerichteter Wettkampf in den drei volkstümlichen Kreisfestübungsorten und in Wettspielen stattfinden. Als letzter Punkt der Tagesordnung gelangte der Beschluß der vorigen Turnwarte-Versammlung zur Ausführung. Er betraf die Einübung der hauptsächlichsten Volks- und Jugendspiele zum Zwecke der Einführung und Pflege derselben in den Vereinen. Der Gauturnwart Oberturnlehrer Schmale gab zunächst theoretische Belehrungen über Plätze, Geräte und Spielregeln, die bei dem Schlagball, Faustball, Schleuderball und Raffball inbetracht kommen; wies hin auf den gesundheitlichen Wert dieser Spiele und betonte, daß vor allem das Schlagballspiel als ein urdeutsches Spiel mit seinen mannigfachen Einwirkungen auf die körperlichen und geistigen Eigenschaften der Spieler besonderer Pflege wert sei, ja, es verdiene, daß es zu einem Nationalspiel ausgebildet werde. Sodann ermahnte er die Turnwarte, in den Vereinen an den Sonntagnachmittagen die Spiele zur Ergänzung des Turnens fleißig zu üben und dahin zu streben, daß die jungen Leute immer mehr vom Tanzhaben und aus dem Wirtshaus an die Spiel- und Turnplätze gewöhnt werden und auf diese Weise eine vernünftige Körper und Geist stärkende Art der Erholung wieder kennen lernen. Die allgemeine Zustimmung der Versammlung bewies, daß die Turnwarte in angenehmstem Sinne in ihren Vereinen wirken wollen. Dafür bürgt auch der große Eifer, den alle Vertreter bei der praktischen Uebung der einzelnen Spiele bekundeten. Zweifellos herrscht in den Vereinen unseres Gaues ein lobenswertes Leben und Streben und sind die jungen Leute in ihnen wohl aufgehoben.

Neue Tarifänderungen

Der seit April d. J. in Kraft getretene deutsche Eisenbahn-Personen und Gütertarif Teil I erhält u. a. nachfolgend Aenderungen und Ergänzungen: Bei Rundreisekarten und Fahrscheinheften (auch Buchkarten) kann die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden. Hunde, die in genügend sicheren Behältern (Körben, Käfigen usw.) beim Packmeister eines Personen- oder Schnellzuges aufgegeben werden, werden künftig auch in den Gepäck- und Güterwagen befördert, wenn genügender Raum vorhanden ist und keinerlei Anstand bezüglich der in den Wagen verladenen Güter besteht. Nach § 3 (4) wird für Güter des Spezialtarifs für bestimmte Eilgüter, die zusammen mit anderen Gütern auf einen Eilfrachtbrief aufgegeben werden, künftig die Eilgutfracht für die ganze Sendung berechnet, sofern nicht bei getrennter Gewichtsangabe die Einzelberechnung sich billiger stellt. Hierdurch tritt eine Frachtermäßigung gegenüber der bisherigen Bestimmung ein.

Der Kreiskriegerverband

hielt am Sonntag einen Abgeordnetentag hier ab, auf welchem die Gelder für das am 3. Juli in Senne 2 stattfindende Kreisverbandsfest bewilligt wurden. Den musikalischen Teil hat das städtische Orchester übernommen; die Wirtschaft wurde dem Wirt Schroeder aus Brackwede übertragen, während der Abgeordnetentag vormittags bei Wirt Eickelmann-Senne 2 stattfindet. Für den Nachmittag will der Vorstand bei der Eisenbahnverwaltung die Ablassung zweier Extrazüge beantragen. Zum Abgeordnetentag des Westfälischen Provinzialverbandes, der am 11. Juni stattfindet, wurde Recklinghausen gewählt. Außerhalb der Tagesordnung wurden die Vorsitzenden des Gardevereins Obermeister v. d. Nahmer und Oberstadtsekretär Metzler als Beisitzer in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt.

Personalie

Der Gerichtsassessor von Klencke in Göttingen ist zum ordentlichen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Bielefeld bestellt worden.

Jubiläum

Herr Lithograph Weise, Dammstraße Nr. 2 wohnhaft, ist heute, am 26. April 25 Jahre in der Lithographischen Anstalt von Herrn Becher tätig.

§ Waffen und Munition ohne Waffenschein

Der Kaufmann A. E. Denker zu Bielefeld hatte in seinem Schaufenster ein Plakat mit der Aufschrift angebracht: „Hier werden Waffen und Munition ohne Waffenschein abgegeben". Die Polizeiverwaltung eröffnete ihm darauf, daß jenes Plakat zur Uebertretung der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 28. Juni 1901 auffordere, die das Tragen von Revolvern, Pistolen und ähnlichen Schußwaffen, von Dolchen, Dolchmessern, Jagdknickern usw. an den Besitz eines Waffenscheins knüpft und nur an den rechtmäßigen Inhaber eines solchen den Verkauf von Waffen und Munition zuläßt. In der Verfügung war weiter das Verbot enthalten, das Plakat fernerhin auszuhängen, und für jeden Fall des Zuwiderhandelns eine Geldstrafe von 30 Mark angedroht. Gegen diese Verfügung leate Denker Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht, als oberste Instanz wies die Berufung zurück, indem es die Rechtsbeständigkeit der Verordnung anerkannte.

Eröffnung der neuen Packetannahme

Gestern wurde die neue Packetannahme dem Verkehr übergeben; für Fuhrwerke mit großen Mengen Paketen ist dies besonders vorteilhaft. Der freie Platz vor dem Packgebäude ermöglicht ein bequemes An- und Abfahren. Ein Gedränge, wie es im alten Postgebäude und zuletzt in dem provisorischen Packraume vorkam, ist jetzt fast ausgeschlossen. Mit der Eröffnung des neuen Gebäudes begann zugleich der Abbruch des Provisoriums im Posthofe, da sofoct nach Niederlegung desselben mit dem Bau der Wagenhalle begonnen werden muß.

Eine gefährliche Probefahrt

Wie es sich mit einem Mistwagen auf den Schienen der königlich preußischen Staatsbahn fährt, probierte gestern nachmittag ein in der Nähe des Brackweder Güterbahnhofs aufgestellt gewesener Gaul. Mit der einer Sekundärbahn Ehre machenden Geschwindigkeit sausten Roß und Wagen die Schienen entlang in der Richtung nach Bielefeld. Jedenfalls war die Verbindung zwischen beiden nicht fest genug, denn der Wagen blieb in der Nähe von Gadderbaum bei der Wärterbude 98 liegen und das Roß galloppierte auf dem ungewohnten Terrain mit der Scheerdeichsel weiter, bis am Bahnübergang des Bürgerwegs ein Beamter der rasenden Flucht ein Ziel setzte. Außer einem abgerissenen Hufeisen schien das Pferd, ein junges, schönes Tier, keinen Schaden erlitten zu haben und konnte bald darauf wieder nach Brackwede zurückkehren, mußte sich aber einen kleinen Umweg über die Güterloherstraße gefallen lassen.

Untersuchung einer angeblichen Mildtätigkeitsveranstaltung

Der Kunsthändler Konrad Gewecke, geboren 29. Januar 1873 zu Wölpinghausen vertreibt unter der Firma „Hannoversche Kunstanstalt C. Gewecke, Rotereibe 11", Haussegen, Kreidevorträts, Tischdecken 2c. Seine Agenten bereisen zu diesem Zwecke Hannover sowie die angrenzenden Provinzen und verbreiten Prospekte, welche das Mitleid und die Mildtätigkeit der Bewohner erwecken sollen. Der Prospekt beginnt: „Wer hilft?" so steht eine große Schar armer Würmchen. Es sind die verkrüppelten Kinder, auf die das Lied „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!" nicht zu passen scheint. Und doch die Barmherzigkeit vermag aus den unglücklichsten die glücklichsten Geschöpfe zu machen. Eingedenk des Wortes unseres Herrn Jesu Christi (Matth. 18 V. 5) usw." Das Kgl. Polizeipräsidium Hannover bemerkt mit Bezug darauf: Nach den bisherigen Feststellungen zahlt Gewecke an die Eltern der auf dem Prospekt abgebildeten Krüppelkinder monatlich je 10 Mark, sodaß also augenscheinlich nur ein geringer Prozentsatz der Einnahmen der Wohltätigkeit zufließt. Es wird ersucht, eingehende Ermittelungen darüber anzustellen, ob Abnehmer von Haussegen 2c. des noch zur Bestellung bezw. zur Zahlung des hohen Preises bewogen worden sind, daß ihnen zugesichert wurde, der Reinertrag des Geldes fließe ganz oder zum größten Teil mildtätigen Zwecken zu. Ist den Abnehmern gesagt worden, die Erzeugnisse würden von Krüppelkindern hergestellt? In welchem Umfange sind die Bestellungen erfolgt, welche, von wem und zu welchem Preise? Waren die Abnehmer von Kreidevorträts zur gleichzeitigen Bestellung von zugehörigen Rahmen verpflichtet?

Platzmangel im Land- und Amtsgerichtsgebäude

Wir schrieben schon vor einigen Tagen über den Platzmangel im Amtsgerichtsgebäude und die Zumietung eines geeigneten Gebäudes mit einem Raum für ca. 18 Büreauzimmer. Wie wir erfahren, macht sich der Platzmangel hauptsächlich beim Landgericht und bei der Staatsanwaltschaft fühlbar. Die Büreaus der Abteilung für Civilsachen und die Gerichtskasse, die zum Amtsgericht gehören, sich jetzt aber im Landgerichtsgebäude befinden, sollen demzufolge möglichst bald in das Amtsgerichtsgebäude verlegt worden. Seitens des Amtsgerichts ist inzwischen ein Mietgesuch für ein geeignetes Gebäude veröffentlicht und sind auch schon einige diesbezügliche Offerten beim Untersuchungsrichter, dem die Sache obliegt, eingelaufen. Die Entscheidung über die Mietfrage wird Anfang Mai erfolgen.

Bundestag des Radfahrerbundes

In Radfahrerkreisen rüstet man sich zum 21. Bundestage des Deutschen Radfahrerbundes, der vom 6. bis 9. August in Düsseldorf stattfinden wird. Schon jetzt steht fest, daß die Radler aus allen Gauen Deutschlands sich zu den festlichen Tagen in großer Zahl einstellen werden. Der Hauptausschuß trifft energisch seine Vorkehrungen, er hat bereits ein umfangreiches Programm entworfen, um den Gästen die Tagung in der Ausstellungsstadt zu einer frohen und genußreichen zu gestalten. Für Samstag, 6. August, ist ein großes Empfangsfest im Apollotheater vorgesehen, am Sonntag, 7. August, findet statt: Vormittags Preis- und Blumenkorso, Mittags Festbankett, abends Saalfest (Kunst- und Reigenfahren) in der städtischen Tonhalle; am Montag ist Sommerfest in der Gartenbau-Ausstellung. Am 9. August wird eine Rheinfahrt zum Siebengebirge unternommen, am 10. und 11. August ein Besuch belgischer Städte.

Standartenweihe des Vereins ehem. Husaren

Am Sonnabend, den 30. April und Sonntag, den 1. Mai feiert genannter Verein auf dem Johannisberge seine Standartenweihe. Am Sonnabend abend findet Zapfenstreich mit nachfolgendem Commers statt, wozu auch Damen Zutritt haben. Der Zapfenstreich bewegt sich durch folgende Straßen: Siekerwall über Kreuzstraße, Breitestraße, Gehrenberg, Welle, Piggenstraße, Alter Markt, Rathausstraße, Neumarkt, Niederwallstraße, Niederstraße, Obernstraße zum Johannisberg. Die Weihe der Standarte findet am Sonntag auf dem Kaiser-Wilhelmplatz statt, woselbst auch die Parade-Aufstellung erfolgt. Die Reihenfolge der Vereine bei der Aufstellung ist wie folgt ausgelost worden: 1. Kampfgenossenverein, 2. Verein ehemal. 55er, 3. Kavallerieverein, 4. Bielefelder Kriegerverein, 5. Artillerieverein, 6. Verein ehemaliger 15er, 7. Marineverein, 8. Verein ehemaliger Jäger und Schützen, 9. Gardeverein, 10. Verein ehemaliger Husaren, 11. Sanitätskolonne. Da sich auch viele auswärtige Kameraden und Gäste an der Feier beteiligen, werden die Anwohner der Straßen und Plätze Bielefelds gebeten, durch Fahnenschmuck an den Häusern die Stadt im Festgewande erscheinen zu lassen.

Ein Gesellschaftskonzert

findet Mittwoch, den 27. April, nachmittags 4 Uhr vom gesamten Orchester auf dem Johannisberge statt.

Polizeiverordnung betr. Entleerung der Abortgruben

Der § 8 der Polizeiverordnung vom 23. Juni 1900 soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Durch diesen Paragraphen wird bestimmt, daß in der Stadt Bielefeld mit Ausnahme der Außenbezirke die Entleerung der Abortgruben nur auf geruchlosem Wege und durch luftdichte Abfuhrgefäße erfolgen darf.

Straßenreinigungskosten

Die Beschwerde gegen das Ortsstatut betreffend die Beiträge für die Straßenreinigung sind vom Provinzialausschuß zurückgewiesen worden. Das Ortsstatut ist darnach definitiv bestätigt.

„Mauscheln"

Bekanntlich hat das Oberlandesgericht zu Hamm in letzter Instanz schon mehrfach erkannt, daß das auch hier in Bielefeld bekannte Kartenspiel „Mauscheln" als verbotenes Glücksspiel im Sinne des Strafgesetzbuches anzusehen sei. In einem im vergangenen Jahre gegen einen hiesigen Wirt ergangenen Urteile wurde noch entschieden, daß ein solches Glücksspiel auch dann vorliege, wenn ohne „Abzwang" gespielt werde. Eine abweichende Ansicht wurde indessen kürzlich vom Landgericht in Bonn vertreten. Dort hatten sich mehrere Personen wegen „Mauschelns ohne Abzwang" zu verantworten. Das Gericht ließ sich das Spiel im Gerichtssaale vorspielen und gelangte zu der Ueberzeugung, daß hier weniger der Zufall als die Geschicklichkeit des Spielers entscheide. Mit Rücksicht hierauf wurden die Angeklagten freigesprochen. Voraussichtlich wird sich in letzter Instanz das Oberlandesgericht in Köln mit der Sache zu befassen haben. Man ist allgemein gespannt darauf, ob dieses das freisprechende Urteil der Vorinstanz bestätigen oder sich auf den Standpunkt des Westfälischen Oberlandesgerichts stellen wird.

Uebersicht ansteckender Krankheiten im Reg.-Bez. Minden für die Zeit vom 10.—16 April 1904

Bielefeld (Stadt) 2 Scharlach, 1 Diphtherie und Krupp, 1 Kindbettfieber; Büren 2 Diphtherie und Krupp; Halle 4 Diphtherie und Krupp; Herford 1 Kindbettfieber; Lübbecke 5 Diphtherie und Krupp; Minden 1 Scharlach, 4 Diphtherie und Krupp; Paderborn 2 Typhus; Wiedenbrück 3 Scharlach, 3 Diphtherie und Krupp, 1 Kindbettfieber.

Der Absatz in Fahrrädern

war, nach dem Bericht der Bielefelder Handelskammer, im vergangenen Jahre etwas lebhafter als im Vorjahre. Die erzielten Preise sind aber so heruntergegangen, daß kaum noch ein weiteres Zurückgehen möglich erscheint. Infolgedessen geben viele kleinere Werke, welche die Fahrradfabrikation als Nebenbetrieb aufgenommen haben, die Herstellung von Fahrrädern als zu wenig lohnend wieder auf. Voraussichtlich werden diesem Beispiele weitere Werke folgen, so daß mit der Zeit die Herstellung von Fahrrädern auf wenige Großbetriebe beschränkt bleiben wird. Arbeiterentlassungen, Beschränkungen der Arbeitszeit oder Herabsetzung der Löhne haben im allgemeinen nicht stattgefunden.

Automobilfabrikation

Die auf die Automobilfabrikation gesetzten Hoffnungen haben sich, wie die Bielefelder Handelskammer in ihrem Jahresbericht mitteilt, im allgemeinen nicht verwirklicht, da die mit dieser Fabrikation verbundenen außerordentlich hohen Unkosten von vornherein eine auch nur einigermaßen befriedigende Verzinsung des Anlagekapitals sehr erschweren. Immerhin scheinen aber bei der in unserem Bezirk vertretenen Automobilfabrikation die schlimmsten Zeiten überwunden zu sein, so daß die Aussichten für die weitere Entwicklung dieses Betriebszweiges nicht gerade ungünstig sind. Voraussetzung hierbei aber ist, daß die Zollsätze des Auslandes, auf welches die Automobilfabrikation in erster Linie angewiesen ist, so festgesetzt werden, daß sie auch tatsächlich ein lohnendes Auslandsgeschäft ermöglichen.

Ernannt

wurde der Volksschullehrer Kottmann zum Lehrer am hiesigen Gymnasium nebst Realgymnasium.

Besitzwechsel

Die früher Austmeyer'sche Besitzung an der Detmolderstraße, jetzt Herrn Aug. Strübe gehörend, ging in den Besitz der Firma Lepper u. Co, Fahrradsattelfabrik, über. Wie es heißt, beabsichtigt die Firma dort ein neues Fabrikgebäude zu errichten.

Das neue Postgebäude

wird neuerdings noch auf dem abgerundeten Dach über den Haupteingängen mit drei hübschen vorspringenden Erkertürmchen gekrönt. Der Hauptzweck dieser nachträglichen Ausbauten ist, für das Dachgeschoß an dieser Seite des Gebäudes mehr Licht zu gewinnen. Bisher war bekanntlich das ganze schräg abfallende Dach glatt gedeckt und ohne jede Verzierung.

Ueberfahren

Auf der Webereistraße überfuhr gestern nachmittag ein Radfahrer ein Kind. Dasselbe kam ohne erhebliche Verletzungen davon. Der Einwand des Radfahrers, daß der Unfall dadurch herbeigeführt sei, indem ihm das Kind vor das Rad gelaufen sei, erscheint nicht geeignet, denselben vor Strafe zu schützen; denn der Radfahrer hat innerhalb der Stadt und auf belebter Straße so langsam und vorsichtig zu fahren, daß solche Unfälle vermieden werden.

Gesperrt

wird von morgen ab auf zwei Tage die Klosterstraße zwischen Notpforten- und Ritterstraße wegen Pflasterarbeiten.

Fundsachen

Wäsche, Schürzen, ein Kneifer, zwei Geldstücke.

Zugelaufen

ein Schäferhund, außerdem ist ein Kanarienvogel zugeflogen.

Tageskalender

Mittwoch, den 27. April 1904

Stadttheater. Monna Vanna. 7½ Uhr.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Schildesche, 25. April. (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung fanden neun Armensachen ihre Erledigung. Der Etat des Elektrizitätswerks wurde der Elektrizitätswerkskommission zur Vorprüfung überwiesen. Ein Antrag auf Steuererlaß wurde genehmigt. In einer Auflassungssache werden die Kosten auf die Gemeindekasse übernommen.

Gellershagen, 25. April. (Die Gemeindevertretung) erledigte in der Sitzung vom 21. d. M. vier Unterstützungsanträge. Die Auflassung der Parzelle Flur 22 Nr. 480/0,113 in Größe von 1 Hektar 43 Ar 82 Quadratmeter an den gemeinsamen Kreiswegeverband des Stadt- und Landkreises Bielefeld wird genehmigt. Für den südlichen Teil von Gellershagen wurde die Einführung eines besonderen Hebetermins beschlossen. Die Parzelle Flur 22 Nr. 303/140 wurde an den Landwirt Lücking für 3 Mk. pro Quadratrute verkauft. Das Regulativ über die Verwaltung des Armenwesens in der hiesigen Gemeinde wurde genehmigt. Das abgeänderte Ortsstatut betr. die Anlegung und Veränderung der Straßen und Plätze in hiesiger Gemeinde wurde genehmigt. Drei Anträge auf Steuererlaß fanden Erledigung, ebenso eine Lustbarkeitssteuer-Angelegenheit.

Stieghorst, 23. April. (Kirchenkonzert.) Am nächsten Sonntag wird in unserer Kirche ein Konzert zum Besten des Turmbaues gegeben werden. Dem Veranstalter des Konzertes, Herrn Lehrer Behle, ist es gelungen, zur Mitwirkung namhafte Kräfte heranzuziehen.

Herford, 25. April. (Die streikenden Tischler) haben teilweise die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeitgeber haben sich mit der Verkürzung der Arbeitszeit einverstanden erklärt. Die Lohnfestsetzungen sollen in jeder Fabrik besonders behandelt werden. Unter den vorliegenden Umständen scheint der Streik nunmehr zu Ende zu gehen.

Bockhorst, 25. April. (Konkurs.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hermann Herbert ist zur Prüfung der angemeldeten Forderungen der gerichtliche Termin auf den 25. Mai festgesetzt. Zum Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Staudacher in Halle ernannt.

Vermischtes

Acht chinesische Offiziere

treten in diesen Tagen in die Regimenter zu Kassel ein, nachdem sie Unterricht besonders in der deutschen Sprache genommen haben. Sie müssen eine von der preußischen abweichende Uniform tragen.

Eine Gefahr für die Schiffahrt

Der Agent von Lloyd telegraphiert aus Tientsin, daß der Hafenmeister Berichte bekannt gab, die ihm von der japanischen Schiffahrtsgesellschaft Nippon Jusen Kaischa zugingen, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Nähe des Vorgebirges Schantung Minen schwimmen, wodurch die Schiffahrt von und nach Wei-hai-wei, Tschifu und Kiautschau bedroht werde. Auch andere Häfen seien dadurch unsicher geworden. Man hat es wahrscheinlich mit Minen zu tun, die bei Port Arthur weggetrieben worden seien. Diese Minen könnten viel Unheil anrichten, wenn es nicht gelinge, sie ausfindig zu machen und zu zerstören.

Der Kronprinz bei den Ringkämpfern.

Kronprinz Wilhelm wohnte am Sonntag abend in Berlin dem internationalen Ringkampf bei, der seit Wochen dort ausgefochten wird. Es traten u. a. der Deutsche Eberle und der Belgier de Bouillon in die Schranken; nach einer halben Stunde wurde der Kampf zwischen diesen beiden Hünen als unentschieden abgebrochen.

Selbstmord aus gekränktem Ehrgeiz.

Nachdem sich in Berlin der Maler Sch. aus gekränktem Ehrgefühl — seine zur Kunstausstellung gesandten Bilder waren von der Jury zurückgewiesen worden — erschossen hat, hat der dortige Maler R. am nächsten Tage aus gleichem Grunde dasselbe getan.

Unfall eines Offiziers

Mit dem Pferde gestürzt ist Montag vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin der Hauptmann und Kompagniechef der elften Kompagnie des 4. Garderegiments zu Fuß Nickisch von Rosenegk, wobei der Offizier den linken Oberschenkel brach. Der bedauernswerte Unfall trug sich gelegentlich der Besichtigung der Reservisten des Regiments durch den Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade Generalmajor von Strantz zu. Der Verunglückte wurde in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn nach dem Tempelhofer Garnisonlazarett 2 überführt.

Haftentlassung des Kommerzienrats Schultz

Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde am Montag der frühere Direktor der Pommerschen Hypothekenbank Kommerzienrat Schultz, nachdem die durch Gerichtsbeschluß geforderte Kaution von 100 Tausend Mk. für ihn hinterlegt worden ist. Die für Romeick geforderte Kaution von 30 Tausend Mark wird im Laufe des Dienstag aufgebracht sein. Gegen die von den Sachverständigen aufgestellten Taxen soll seitens der Angeklagten ein umfangreicher Gegenbeweis vorbereitet werden. Wie verlautet, soll die Kaution für Schultz von seinen Verwandten, die in England wohnen, dem Angeklagten zur Verfügung gestellt worden sein.

Eine deutsche Kant-Gesellschaft

wurde in Halle a. d. S. gegründet und eine Kantstiftung errichtet. Die von der Universität Halle zu veranstaltende, bisher 15 000 Mk. betragende Stiftung dient in erster Linie zur Unterhaltung der Kant-Studien, in zweiter allgemeinen philosophischen Zwecken.

Das Shakespeare-Denkmal in Weimar

ist in Gegenwart des Großherzogs feierlich enthüllt worden. Die Staatsbehörden, sowie die städtische Verwaltung der Ilmstadt waren fast vollzählich erschienen. Das schöne Denkmal, ein Werk des Berliner Bildhauers Professor Otto Lessing, steht an einem stillen, stimmungsvollen Punkte des Weimarschen Parkes

Gerichtssaal

Bielefeld, 25. April. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

Wegen Kindesmordes hatte sich die 25 Jahre alte Dienstmagd Lina Kleine von Eldagsen bei Minden zu verantworten. Dieselbe soll im Herbst v. J. ihr uneheliches geborenes Kind gleich nach der Geburt getötet und dann in einem Gehölze vergraben haben. Während der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde die Angeklagte freigesprochen.

Glogau, 25. April. Graf Pückler wurde am Montag von der Strafkammer zu Glogau in Schlesien wegen Beleidigung des Stationsvorstehers in Klein-Tschirne zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einer Beschwerde geschrieben, „der Mann macht einen sehr verbummelten und schlappen Eindruck." Der Angeklagte, der sich zunächst über seine in Berlin erfolgte Verhaftung wegen Nichterscheinens vor Gericht beschwerte, meinte dann, in einer Beschwerde seien Ausdrücke, wie er sie gebraucht habe, nicht beleidigend. Er sitze jetzt zum siebzehnten Male auf der Anklagebank; die Behandlung, die er dort erfahren habe, sei unwürdig. Die Angelegenheit werde ungeheures Aufsehen erregen; sie schaffe mindestens 100 000 „Reichsfeinde". Auch er stehe jetzt der Regierung feindlich gegenüber. Der Staatsanwalt hatte 100 Mark Geldstrafe beantragt, der Verteidiger die Freisprechung. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Neueste Nachrichten

Schiffsunfall.

 # Kiel, 26. April. Ein Schoner stieß auf dem Marstrand mit einem dänischen Dampfer zusammen. Ersterer wurde völlig wrak. Die Mannschaft wurde von dem dänischen Dampfer übernommen.

Explosion schlagender Wetter.

Aachen, 26. April. Auf der Grube „Maria" wurden durch eine Explosion schlagender Wetter 3 Bergleute schwer verletzt. Einer derselben, ein Vater von 12 Kindern, starb alsbald.

Beendeter Streik

Kattowitz, 26. April. Der größte Teil der Ausständigen auf der Gotollahütte hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Von einem Grenzposten erschossen

Kattowitz, 26. April. Als der Arbeiter Wozniak ohne Paß die Grenze bei Myslowitz nach Preußen überschreiten wollte, und sich schon inmitten des Grenzflusses Przemsa befand, wurde er, wie die Voss. Ztg. berichtet, von einem russischen Grenzposten durch drei Schüsse getötet.

Pulverexplosion.

Graz, 26. April. In der Mischhütte einer Pulverwerkstätte entstand eine Explosion. Menschen sind nicht umgekommen. Der Werkmeister wurde verletzt.

Zollkonferenz

Wien, 26. April. Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz wird in nächster Woche über den deutschen Handelsvertrag beraten. Die mündlichen Verhandlungen in Berlin werden im Monat Mai beginnen.

Unregelmäßigkeiten eines höheren Beamten

Wien, 26. April. Bei einer Revision der Lemberger Filiale der österreichischen Kreditbank wurden Unregelmäßigkeiten eines höheren Beamten in Höhe von 47 700 Kronen entdeckt. Der Beamte ist sofort entlassen worden.

Loubet in Rom

Rom, 26. April. Der nüchterne Ton, der gestern im Quirinal gehaltenen Trinksprüche rief nach den glänzenden Empfangsfeierlichkeiten eine leichte Enttäuschung hervor, namentlich bei den Franzosenfreunden. Der Grundton der Rede des Königs ließ durchblicken, daß Italien den Dreibund als Grundpfeiler seiner Politik erhalten will.

Rom, 26. April. Die Galavorstellung im Theatro Argentino verlief glänzend. Die Majestäten und Präsident Loubet wurden mit Enthusiasmus begrüßt.

Die Lage in Ungarn

Budapest, 26. April. Die Situation bleibt fortgesetzt hochgespannt. Heute abend halten sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses Konferenzen ab, um zu der Frage Stellung zu nehmen. Falls die Sozialisten den Generalstreik — das ganze Land proklamieren sollten, wird die Regierung mit der Verhängung des Ausnahmezustandes antworten.

Budapest, 26. April. Das Abgeordnetenhaus wird erst wieder eröffnet werden, wenn im Eisenbahnverkehr die vollste Ordnung hergestellt sein wird. Es ist somit der Opposition die Möglichkeit benommen, durch parlamentarische Hetzreden den Ausstand zu demagogischen Agitationszwecken auszunutzen.

Wien, 26. April. Die Situation in Ungarn muß trotz der Niederwerfung des Ausstandes als sehr ernst bezeichnet werden. Im ganzen Lande herrscht ein Zustand großer Erregung und Verwirrung, dessen Folgen augenblicklich ganz unübersehbar sind. Bei dem gestrigen Zusammenstoß in Elesd wurden, wie jetzt feststeht, 31 Personen getötet, darunter 5 Gendarmen und 5 Frauen. Von den Verwundeten sind gestern 8 Personen gestorben. 27 Verwundete wurden in das Hospital nach Großwardein gebracht.

Budapest, 26. April. Der Bahnverkehr ist auf allen Strecken wieder aufgenommen worden. Fast sämtliche Züge treffen ohne Verspätung ein.

Budapest, 26. April. Hier ist ein allgemeiner Kutscherstreik ausgebrochen.

Budapest, 26. April. Von den Mitgliedern des Ausständigenausschusses wurden zwei weitere verhaftet.

Budapest, 26. April. In der gestrigen Konferenz der liberalen Partei erklärte der Ministerpräsident, der Eisenbahnverkehr werde morgen oder übermorgen völlig regelmäßig funktionieren. Nur die Führer des Ausstandes und die Hauptagitatoren würden voll zur Verantwortung gezogen werden.

Der Zar und Admiral Skrydlow

Paris, 26. April. In einer längeren Privataudienz, die dem Admiral Skrydlow vom Zaren gewährt wurde, hatte er Gelegenheit, ein großes Bild der Situation zu entwerfen. Skrydlow erhielt die Genehmigung für noch geheim gehaltene Vorschläge. Der Zar sprach die Absicht aus, daß er sich nach der Niederkunft der Zarin im August oder September, persönlich auf den Kriegsschauplatz begeben werde. Seine Stimmung ist durchaus zuversichtlich.

Eine Vorlage über die Fremdeneinwanderung in England

London, 26. April. Das Unterhaus nahm die Vorlage über die Fremdeneinwanderung in 2. Lesung an. Der Präsident der Lokalverwaltung erklärte, die Regierung wünsche nicht die Einwanderung von gesunden, ehrenhaften Leuten zu verhindern, aber es sei nicht möglich, die gegenwärtige Art der Einwanderung zu gestatten.

Großfeuer in London

London, 26. April. Heute früh brach Großfeuer im Holzlager der Nordbahngesellschaft aus. Die Feuerwehren fast aller Stadtviertel weilen an der Brandstätte. Der Schaden dürfte enorm sein.

Beendeter Setzerausstand

Lissabon, 26. April. Infolge der Drohung der Zeitungsbesitzer, nur Frauen und Maschinen zur Druckarbeit zu verwenden, gaben die Setzer nach und nahmen die Arbeit wieder auf. Morgen erscheinen die Zeitungen wieder.

Minen in den ostasiatischen Gewässern

Tokio, 26. April. **Die große Zahl der zwischen Port Arthur und Dalny gelegten Minen zwingt die japanischen Schiffsgesellschaften, die den Dienst im Gelben Meer und an der Küste von Petschili versehen, von jeder Fahrt über Tschemulpo hinaus abzusehen. Ein japanischer Kreuzer brachte eine Mine, die er 40 Seemeilen vom Vorgebirge Shantung entdeckte, zur Explosion. Das Unwetter und die reißende Strömung haben einen großen Teil der Minen von ihren Plätzen fortgeschwemmt. Mehrere sind bereits unschädlich gemacht, aber man fürchtet, daß noch viele andere durch die Strömung nach Süden getrieben sein könnten. Man hat bisher noch keine praktischen Mittel gefunden, um sich von dieser Gefahr zu befreien.**

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Petersburg, 26. April. Einem Telegramm Kuropatkins zufolge wurde in den letzten Tagen bemerkt, daß die Japaner in der nächsten Umgebung von Widschu Pontons anlegen, Boote sammeln und Material zum Bau einer Brücke heranschaffen. Am 23. d. M. setzten die japanischen Truppen über den Fluß. General Sasulitsch hat Maßnahmen getroffen zur Unterstützung der russischen Feldwache. Auch unterhalb von Liao-pu-Sichi haben die Japaner Vorbereitungen für die Ueberschreitung des Flusses geschaffen.

Söul, 26. April. Die Russen ziehen sich zurück. Sie haben in verschiedenen Engpässen in der Nähe von Widschu Minen gelegt. Eine explodierte, als der Paß von Japanern durchzogen wurde. 4 Mann wurden getötet oder verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 26. April. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — ½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 5 C. Barometer: 755 mm. Wind: NW. Himmel: teilweise bedeckt.

Wilh. Brendgens

Bielefelder Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt.

Grösstes u. bedeutendstes Geschäft seiner Branche am Platze!

Die neueste, bestexistierende maschinelle Einrichtung meiner Fabrik ermöglicht es mir, die Aufträge meiner werten Kundschaft schnellstens und aufs Beste bei billigster Berechnung auszuführen.

Färberei

für
Wolle, Seide u. gemischte Stoffe,
alle Damen- und Herrenkleider,
zertrennt und unzertrennt,
Möbelstoffe in Plüsch, Rips 2c.
Tücher, Strümpfe, Bänder, echte Federn
in allen gewünschten Farben.
Glacéhandschuhe
in schwarz, braun, rot 2c.
Für Trauergegenstände allerkürzeste Lieferfrist.

Chemische Reinigung

für
alle Damen- u. Herrenkleidung,
Teppiche,
Decken, Tücher, Federn,
Glacéhandschuhe 2c. 2c.
Weiße Handschuhe werden selbst von den härtesten Schweißstellen befreit.
Waschen, Crêmen und Rahmen
aller Tüll- und Mullgardinen, Spitzen usw.
Lieferung auf Wunsch in 24 Stunden.

Plissé-Brennerei

für
Damen- u. Kinderkleider,
Einsätze, Volants 2c.
Hochstehende Fächerfalten bis 150 cm breit.
Flachliegende Falten bis 120 cm breit.
Serpentin- oder Sonnenfalten
für Röcke und ganze Reformkleider
bis 150 cm breit.

Dekatur aller Stoffe. Astrachanisieren von getrennten Plüsch- u. Samtjacketts, Mäntel, Capes usw.

Bei Bestellung per Karte oder Telefon werden die Gegenstände abgeholt und wieder zugestellt.

Neumarkt 22, vis-à-vis Rathaus u. Theater. **Rohrteichstr. 36. Gütersloherstr. 58.** Fernsprecher 699. **Brackwede:** Kaiserstrasse 125.

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen
D. R. P.
mit Metalldeckel und Doppelboden
sind allen voran
125000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen
General-Vertrieb für Westdeutschland
C. KOCH
— Berleburg. —

Schaefer's Birkenbalsam-Seife

mit Gehalt des nach D. R. P Nr. 196 724 gewonnenen Extraktes aus der Rinde junger Birken ist i612'191
die beste Seife
gegen alle Hautunreinigkeiten Finnen, Pickeln, Mitesser etc.
Mit größter Sorgfalt aus den feinsten Mineralien hergestellt, bildet diese Seife ein ganz vorzügliches Mittel zur Schönheitspflege und zur Erreichung und Erhaltung eines frischen jugendlichen Teints. Wegen ihrer Milde kann sie selbst bei der empfindlichsten Haut, sowie als Kinder-Seife empfohlen werden.
à Stück nur 25 Pfg.
L. Schaefer.

---

2 Pfd. Rauch S. Aal 1/2 Pf. Rauch-Lachs, 1 Dose Del-Sard. 1 Dose beste Sardell. all. zus. 3 M. Verp. frei. **Paul Rapp,** Swinemünde 113. [6809,155?

Ehe Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs - Einrichtungen in jeder Preislage.**

Fritz Tiekötter, Möbel- u. Dekorationen
Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

Bureaus erhalten Probe gratis.
Kein Aerger mehr. Kein Klexen mehr.
Eine Freude für den Buchhalter
ist meine allseitig als unübertrefflich gut anerkannte
Ideal-Tinte
leicht und rein fließend, bis zum letzten Tropfen klar und satzfrei! 17875,109
Ideal-Schreibtinte à Mk. 1.00 per 3/4 Literfl.
Die Schriftzüge verwischen auch nicht beim Berühren mit feuchten Händen.
Ideal-Copier-Tinte à Mk. 1.40 per 3/4 Literflasche
gibt noch nach Monaten mehrere scharfe Abzüge.
Maximilian Koch, Niederstraße 43.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Jan. 1904.
Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. M. 132,146
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
F. Bewekenhorn, Kaufmann in **Brake** b. Bielefeld.

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Kneifer Reparaturen sofort und sauber.
Augenärztlich empfohlen. **Optiker, Wittmeyer,** Bielefeld, Obernstr. 2

TAPETEN

Hager & Schweikher
7 Obernthorwall 7.



Moderne
Saison-Neuheiten
in
Tapeten
und
Lincrusta.

*** * Spezialhaus I. Ranges! * ***
Aeltestes bestbewährtes am Platze. t2481

TAPETEN

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Henkel's Bleich-Soda
Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Herm. Kipp, Kavalleriestrasse 7.
Empfehle mich zum Anfertigen und Aufpolstern
von Sofas und Matratzen
sowie zum Anfertigen von sämtlichen
Sattler-, Polster- und Dekorationsarbeiten.
Billige Preise. ?2143,97

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen D. R. P. Metalldeckel und Doppelboden sind allen voran
125000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen
General-Vertrieb für Westdeutschland
C. KOCH
- Berleburg. —

Schaefer's
irkenbalsam-
Seife
Gehalt des nach D. R. P 196 724 gewonnenen Ex- es aus der Rinde junger en ist 16 12 191
die beste Seife
n alle Hautunreinigkeiten en, Pickeln, Mitesser etc. Mit größter Sorgfalt aus feinsten Mineralien her- llt, bildet diese Seife ein vorzügliches Mittel zur nheitspflege und zur Er- ung und Erhaltung eines hen jugendlichen Teints. en ihrer Milde kann sie t bei der empfindlichsten t, sowie als Kinder-Seife fohlen werden.
Stück nur 25 Pfg.
. Schaefer.

sd. Rauch S. Aal 1/2 Pf. Rauch- Lachs, 1 Dose Del- d. 1 Dose beste Sardell. all. 3M. Verp. frei. Paul Rapp, inemünde 113. [6809,155?

r
TAPETEN
t2481

kel's
h-Soda
billigstes eichmittel.

valleriestrasse 7.
gen und Aufpolstern
d Matratzen
von sämtlichen Dekorationsarbeiten.
?2143,97

№ 97 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Dienstag, 26. April 1904

Schluß der Paketannahme bei den Postämtern in Bielefeld

Im April vorigen Jahres hatte die Handelskammer Bielefeld zu den Bestrebungen der hiesigen Postdirektion, den Paketschalterschluß für die Dauer der provisorischen Unterbringung der Paketabfertigung in dem Retortengebäude der alten Gasanstalt von 8 auf 7 Uhr zu verlegen, in der Weise Stellung genommen, daß sie sich für den 7 Uhr-Schalterschluß unter folgenden Bedingungen aussprach:

1) daß die Früherlegung des Paketschlusses vorläufig nur für die Zeit des Provisoriums, also nur bis zur Eröffnung des neuen Postgebäudes eingeführt werde;

2) daß den Auftieferern die Gewißheit gewährt werde, daß alle um 7 Uhr in der Schalterhalle befindlichen Pakete, für welche der Eilgüterzug 6001 (Bielefeld ab 8,34 abends) in Betracht kommt, auch wirklich mit diesem Zuge noch am selben Abend befördert werden, und

3) daß bei Paketen, die nach 7 Uhr mit Aufgeld noch zur Post gegeben werden, keine rigorose Handhabung insofern einträte, als die Aufgabe von mehreren Paketen durch einen Absender untersagt wird.

Die erste Bedingung gab der Handelskammer mit Rücksicht auf die demnächst bevorstehende Eröffnung des neuen Postgebäudes Veranlassung, die Frage des Schalterschlusses von neuem in Erwägung zu ziehen. Um die notwendigen Unterlagen zur Entscheidung dieser Frage zu beschaffen, ist von der Handelskammer über die bisherigen Erfahrungen des 7 Uhr-Schalterschlusses eine Umfrage bei 112 größeren Firmen in Bielefeld veranstaltet worden. Von diesen Firmen haben 59 überhaupt nicht geantwortet. 9 Firmen erklärten, daß sie kein Interesse an der Angelegenheit hätten, 2 Firmen befürworteten für den Winter den 8 Uhr-Schalterschluß, und für den Sommer den 7 Uhr-Schalterschluß, 4 Firmen empfahlen, die Schalter um 7½ Uhr zu schließen, 20 Firmen (von denen eine nicht in Betracht kommt) sprachen sich für den 8 Uhr-Schalterschluß aus und 18 Firmen, unter welchen sich nicht nur sehr bedeutende, sondern an der Entscheidung der Angelegenheit auch sehr interessierte Firmen befanden, traten, und zwar zum teil sehr warm, für den 7 Uhr-Schalterschluß ein.

Dem Wunsche, den Schalter im Winter um 8 Uhr und im Sommer um 7 Uhr schließen zu lassen, konnte nicht näher getreten werden, weil durch Berücksichtigung dieses Vorschlages in der Paketabfertigung unsichere und dem Verkehrsinteresse nicht dienliche Verhältnisse geschaffen werden würden. Der Antrag auf Schalterschluß um 7½ Uhr ist gleichfalls von der Kammer nicht befürwortet worden, weil bei dieser Schlußzeit die Postverwaltung nicht mehr die Garantie übernimmt, alle eingelieferten Pakete, für welche der Eilgüterzug 6001 in Betracht kommt, mit diesem Zuge zu befördern. Zug 6001 (Bielefeld ab 8,34) stellt aber die günstigsten und schnellsten Verbindungen nach den nördlich, östlich und südlich von Bielefeld gelegenen Teilen Deutschlands dar.

Was den 7 Uhr-Schalterschluß betrifft, so ist zunächst festzustellen, daß seitens der Paketabfertigung die von der Kammer gestellten Bedingungen erfüllt worden sind. Namentlich ist hervorzuheben, daß nach einer von der Kammer erbetenen Aeußerung des Postamtes Bielefeld vom 13. April d. J. dem Postamt kein Fall bekannt ist, in dem bis 7 Uhr abends bei den beiden Paketannahmestellen aufgelieferte gewöhnliche Pakete, die dem Zuge 6001 hätten zugeführt werden müssen, zurückgeblieben sind. Ferner ist nicht erweisbar, daß den hiesigen Firmen durch die Früherlegung des Schalterschlusses wesentliche Unkosten entstanden seien. In Betracht kommen hierbei überhaupt nur 7 Firmen, die regelmäßig nach 7 Uhr abends Paketsendungen aufliefern. Es sind aber durchschnittlich nach 7 Uhr täglich Pakete aufgegeben

a) in der verkehrsschwachen Zeit beim Hauptpostamt 6—8, bei der Bahnhofszweigstelle 4—6;

b) in der verkehrsstarken Zeit (vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten) beim Hauptpostamt 12—15, bei der Bahnhofszweigstelle 21 bis 23.

In dieser Stückzahl sind auch die Pakete einbegriffen, die nach 8 Uhr abends, zum Teil sogar nach Mitternacht, und an Sonntagen während des Schalterschlusses eingeliefert worden sind. Die Zahl dieser Pakete ist mindestens auf 1/3 der Gesamtsumme zu veranschlagen. Es kommen also nur noch in Betracht

a) für die verkehrsschwache Zeit beim Hauptpostamt 4—6, bei der Bahnhofszweigstelle 3—4 Pakete;

b) in der verkehrsstarken Zeit beim Hauptpostamt 8—10, bei der Bahnhofszweigstelle 14 bis 16 Pakete.

Zieht man hierbei in Berücksichtigung, daß durchschnittlich täglich Pakete aufgeliefert werden

a) in der verkehrsschwachen Zeit beim Hauptpostamt 1433, bei der Bahnhofszweigstelle 251;

b) in der verkehrsstarken Zeit beim Hauptpostamt 2081, bei der Bahnhofszweigstelle 378, so ergibt sich, daß der sehr geringe Prozentsatz der nach 7 Uhr aufgelieferten Pakete nicht für die Verlegung des Schalterschlusses auf 8 Uhr abends ausschlaggebend sein kann. Andererseits aber ist zu berücksichtigen, daß, während der Schalterschluß um 7 Uhr für die Beförderung der Pakete nach den nördlich, östlich und südlich von Bielefeld gelegenen Teilen Deutschlands die Gewähr der Beförderung mit dem wichtigen Zuge 6001 bietet, die Auflieferung derjenigen Pakete, die für den Westen Westfalens und Rheinprovinz bestimmt sind, tatsächlich durch den früheren Schalterschluß etwas beschränkt wird. Groß kann indessen diese Benachteiligung, wie sich aus der Zahl der nach 7 Uhr aufgelieferten Pakete ergibt, nicht sein. Daher dürfte auch dieser Nachteil für die Kammer nicht maßgebend sein, sich gegen den 7 Uhr-Schalterschluß auszusprechen, da dieser, wie bereits erwähnt, die außerordentlich wertvolle Gewißheit bietet, daß die für den Zug 6001 bestimmten Pakete auch mit diesem Zuge wirklich befördert werden. Bei dem 8 Uhr-Schalterschluß besteht aber dieser Vorteil nicht. Es würde sich daher bei der schwer zu umgehenden Auflieferung der Pakete in letzter Stunde sehr häufig ereignen, daß Pakete, die mit dem Zuge 6001 befördert werden müßten, bis zum andern Morgen in Bielefeld liegen bleiben, was den Interessen der Firmen sehr entgegen sein würde. Gemäß diesen Erwägungen hat sich die Kammer für die Beibehaltung des 7 Uhr-Schalterschlusses nach der Eröffnung des neuen Postgebäudes ausgesprochen.

Castel del Monte,



dem alten Hohenstaufenschloß in Achulien, das zum Lustschloß geschaffen die tiefste Erniedrigung und Trauer des alten Staufergeschlechts gesehen hat, gilt unseres Kaisers nächster Besuch auf dem italienischen Festlande. Von seiner alten Pracht ist freilich nichts mehr geblieben. Schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts unbewohnt und verlassen, ist es allmählich mehr und mehr verfallen. Die herrlichen Marmortreppen, noch von Kaiser Friedrich 2. angelegt, sind verschwunden. Die italienischen Adeligen der Umgegend haben sie einfach benutzt, um sich ihre Häuser damit zu bauen. Der Schmuck im Innern, die reizenden und zierlichen Säulenkapitäle, die Ausstattung der Decken, die Verzierung der Fenster ist größtenteils denselben Weg gegangen. Das herrliche Mosaikpflaster der acht großen Säle, die um den Innenhof herumliegen, ist bis auf traurige Reste gestohlen worden. Der Bau ist in seiner starren, trotzigen Form mit den acht mächtigen achteckigen Türmen einzig in seiner Art. Wie schon oben gesagt, geschaffen zu einem Lust- und Liebesschloß für Kaiser Friedrich 2., in dessen Räumen und auf dessen Höhen sich das leichte und lockere Leben der Orientalen entwickelte, wurde es unter Manfred, Konrads des Vierten Halbbruder, dem Könige von Neapel und Sizilien Residenz. Doch schon nach wenigen Jahren brach das Staufergeschlecht zusammen und Manfreds 3 Söhne mußten in Castel del Monte dreiunddreißig Lebensjahre vertrauern. Das Schloß wurde alsdann Königliche Domäne und 1528 von Lautrec geplündert. Es gelangte sodann in den Besitz der Herzöge von Caraffa, die aber keinen Wert auf das Schloß legten und den Besitz verkommen ließen. 1876 wurde es von der italienischen Regierung angekauft.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 23. April. **Strafkammer.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

(Schluß.)

6. Zechprellerei

Der Knecht Hermann Winkelmann von Herford, im ganzen 10mal, darunter allein 7mal wegen Betruges vorbestraft, hat sich im Februar v. J. in der Wirtschaft von Reckendorf zu Herford mehrere Schnäpse und einen halben Liter Schnaps erschwindelt. Da er Betrüger im wiederholten Rückfalle war, kam ihm diese Zechprellerei teuer zu stehen. Er erhielt drei Monate Gefängnis. Von der Anklage, einen Koffer seines Freundes unterschlagen zu haben, wurde er freigesprochen.

7. Wegen Beleidigung des Polizeidieners

waren der Zigarrenfabrikant Heinrich Meyer, der Wirt Caspar Meyer und der Zigarrenfabrikant August Vogt, sämtlich zu Eilshausen wohnhaft, angeklagt. Zwischen den beiden Meyer und dem Polizeidiener Schewe hat schon seit längerer Zeit eine bittere Feindschaft bestanden. Eines Tages nun eilte alles, Alt und Jung, an das Schaufenster des Wirtes Meyer. Hier sah man eine Gypsfigur, welche einen Schutzmann darstellte, an einen Bindfaden aufgehängt. Ein jeder wußte sofort, wem diese Spottfigur gelten sollte. Alles machte sich darüber lustig und wurde der Polizeidiener im ganzen Dorfe verhöhnt. Schewe hatte die Sache ignoriert und dessen Söhne hatten dieser Figur den Namen „Mottenputz" beigelegt, indem sie andeuteten, die aufgehängte Spottfigur diene wohl dazu, in dem Meyer'schen Manufakturladen die Motten

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

66] Nachdruck verboten

Bromberger spähte ängstlich mit den kleinen, frechen Aeuglein durch seine goldene Brille nach rechts und links und zeterte dann: „Was wollen Sie von mir? Was überfallen Sie einen harmlosen Menschen auf offenem Platze?"

„Schuft —" knirschte Hans. „Entweder kniest Du jetzt hier nieder und bittest mich inständig vor diesem meinen Zeugen um Verzeihung für die Beleidigung, die Du einer anständigen Dame und mir angetan hast, oder ich züchtige Dich — —"

„Ein Ueberfall! Polizei! Polizei!" schrie der Held der Feder und machte einen Seitensprung, um zu enteilen. In dem Augenblicke aber sauste ihm die Peitsche einmal rechts und einmal links quer über das Gesicht, und dann empfing er noch einen nicht minder kräftigen Jagdhieb über die Rückseite, die er fliehend zeigte.

„Hülfe! Mörder!" schrie er und rannte auf einen Trupp Arbeiter zu, der des Weges kam.

„Die wollen Dir wohl nicht schmecken — Jüngken?*) verhöhnte einer der Leute den Gezüchteten.

„Greift die Schufte, Ihr Leute!" schrie Bromberger und fuhr sich mit der Linken über das brennende Gesicht und mit der Rechten über seine Rückseite.

„Lot se nur höppen! Du fühs grad su us, als hätst de die Jusche verdeent," **) erklärte ein anderer Arbeiter.

„Ihr müßt mir zeugen. Ihr habt den Ueberfall angesehen. Ihr müßt mit zur Polizei," zeterte der Geschlagene, blickte sich auf dem Platze um und schrie wiederholt sein: „Polizei! Polizei!"

Aber kein behelmtes Haupt ließ sich blicken, nur mehrere Kinder, die sich um das Denkmal gejagt hatten, eilten herbei und sperrten die Mäuler auf.

Und als Herr Bromberger fortfuhr, die Arbeiter zur Zeugenschaft aufzufordern, lachten sie ihn aus, und als er dringender wurde, drohten sie, sie würden ihn gleichfalls verhauen, wenn er sie nicht ihres Weges gehen lasse.

Nun eilte er schimpfend weiter, der nächsten Revierwache zu.

Hans und Becker waren inzwischen ruhig und unbehelligt davongegangen.

28. Kapitel.

Die Folgen der Züchtigung, welche Hans dem Herrn Bromberger hatte angedeihen lassen, waren auch für den Urheber keineswegs angenehm, und der junge Mann wurde schnell inne, daß es seinen Haken habe, der Mittelpunkt eines Skandals zu sein. Eine Ahnung war ihm schon gleich nach der Tat gekommen, und er rüstete sich kluger Weise zum Kampfe um die gute Meinung, indem er sogleich im Anzeigenteil eines angesehenen Blattes die kurze Mitteilung einrücken ließ, daß er wegen mehrfacher öffentlicher und privater Verleumdungen und Beleidigungen, und nachdem ihm Genugtuung verweigert worden sei, den Redakteur Bromberger vor einem zu dem Zwecke mitgenommenen Zeugen schimpflich gezüchtigt habe. Diese Anzeige erschien bereits Abends, während der „Unabhängige" erst am nächsten Morgen erscheinen konnte. Hans hatte also einen Vorsprung und schwächte schon aus diesem Grunde die Darstellung seines Widersachers wesentlich ab. Dieser ließ in seinem Blatte unter der Ueberschrift „Ein hinterlistiger Ueberfall" einen wutschnaubenden Artikel los, in dem er sich als Märtyrer der öffentlichen Moralität hinstellte. Die ganze Auslassung zeigte den sinnlosen Zorn des gezüchteten Ehrabschneiders.

Von allen Seiten wurde nun Hans um die Angelegenheit angesprochen; man gab ihm recht, man bedauerte ihn, man erteilte ihm gute Ratschläge, man wiegte das Haupt und meinte, er wäre doch am Ende „zu forsch" vorgegangen, er hätte den Kerl lieber verklagen sollen. Und so ging es in den verschiedensten Tonarten.

Herr Neuenhaus zeigte sich sehr betrübt über das Vorgehen seines Volontärs und ließ deutlich merken, daß ihm die ganze Geschichte sehr mißlich erschiene. Zwar gestattete er sich keine scharfen Worte des Tadels, aber er gab die Meinung kund, wenn ein Student oder ein Offizier schließlich zu solchen Mitteln greife, so brauche man sich darüber nicht zu verwundern; ein Kaufmann dagegen dürfe niemals den ordnungsmäßigen Weg verlassen. Nun könne es Hans wohl geschehen, daß er für seine Selbsthilfe noch eine empfindliche Bekanntschaft mit dem Staatsanwalt mache.

Hans erklärte, daß er sich der Folgen wohl bewußt gewesen sei und daß er sie gern tragen wolle. Er allein nur vermöge die ihm widerfahrene Beleidigung ihrem vollen Gewichte nach zu wägen und zu messen. Der Richter hätte sie vielleicht als eine Bagatelle behandelt und der Schuft, der ihn ganz ohne Grund, und nur aus hämischer Bosheit so schändlich angegriffen habe, wäre am Ende mit einer sehr gelinden Geldstrafe davongekommen. Jetzt hätte er wenigstens erhalten, was ihm gebühre; er, Hans, habe seine Ruhe wiedergefunden und ihm sei nun alles gleich.

Herr Neuenhaus sprach noch einiges von dem Recht der Faust, von wilden, ungesetzlichen Zuständen, die bei solchen Ansichten einreißen müßten, von der bürgerlichen Pflicht, sich den Gesetzen zu unterwerfen und warum denn der Steuerzahler eigentlich die Staatsanwälte mit unterhalte, wenn er sie nicht benutzen wolle. Schließlich meinte er seufzend: wenn doch die Angelegenheit nur erst abgetan sei. Nun kämen gewiß noch eine Menge gerichtlicher Unannehmlichkeiten und die Zeitungen würden schon dafür sorgen, daß der Skandal weiter verbreitet würde. Jedenfalls täte Hans gut, das Ganze nach Hause mitzuteilen, ehe man es dort durch die Blätter erfahre.

Felix nahm einen anderen Standpunkt ein als sein Vater. Er sprach die Ansicht aus, für gewisse Beleidigungen gäbe es allerdings keine andere Antwort, als eine schlagende und er wolle nicht entscheiden, ob Hans recht gehabt hätte oder nicht. Das aber sei nicht gut von ihm gewesen, daß er wie ein Berserker losgegangen sei. Er hätte ihm doch zuvor ein Wort sagen können, und vielleicht wäre dann alles günstiger ausgegangen.

„Nehmen Sie es mir nicht krumm," erwiderte Hans. „Es ist nun einmal, wie es ist, und ich bin nicht traurig darüber."

„Wenn Ihre Braut dabei in Frage gekommen wäre, wollte ich nicht das mindeste einwenden," meinte der Maler ernst. „Aber es ist hier eine falsch angewendete Ritterlichkeit im Spiel. Seien Sie ehrlich, Hans, Sie sind mehr der Rächer des Fräulein Stein gewesen als Ihr eigener."

Hans errötete und entgegnete unsicher: „Und wenn es so wäre, dann hätte ich zweifellos ideal und wenig selbstsüchtig gehandelt."

Felix lachte kurz auf. „Täuschen Sie sich und mich nur nicht. Der Egoismus des Herzens ist auch ein Egoismus. Ich meine, Sie hätten die Verteidigung des Fräuleins Stein ruhig dem Schnütgens überlassen sollen. Die zwitschernde Meise flattert Ihnen überhaupt viel zu viel über den Weg."

„Es ist ein Verhängnis," entgegnete Hans kleinlaut.

„Ich gehe ihr aus dem Wege und sie mir glaube ich, erst recht. Aber es ist förmlich, als habe der Teufel seine Hand im Spiele, seitdem sie mich vor Jahren zufällig aus einer üblen Lage befreite."

(Fortsetzung folgt.)

*) Jüngelchen.
**) Laß sie nur laufen. Du siehst gerade aus, als hättest Du die Prügel verdient.

zu fangen. Von diesem Augenblicke an rief die liebe Jugend im Dorfe: „He, Mottenputz!“ Nachher hatte der angeklagte Vogt, der bei Meyer oben im Hause wohnte, diese Figur an dem Fenster seiner Wohnung öffentlich aufgehängt. Der Polizeidiener hatte gegen die drei Vorgenannten den Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Das Schöffengericht zu Herford hatte am 25. November v. J. den Heinrich Meyer freigesprochen und den Meyer sen. und den Vogt wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von je 100 Mark ev. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil war vonseiten der Verurteilten und vonseiten der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden. Die Angeklagten bestritten, den Polizeidiener Schewe beleidigt zu haben. Der Meyer jr. benahm sich während der Verhandlung in so ungebührlicher Weise, daß er in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 24 Stunden genommen wurde. Der Staatsanwalt beantragte bei Meyer sen. Freisprechung und gegen die beiden anderen je 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof hob das erste Urteil auf, sprach Meyer sen. frei und verurteilte Meyer jr. u. Vogt wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 100 Mark ev. 20 Tagen Gefängnis. Die ausgesprochene Publikation erfolgt durch zweiwöchentlichen Aushang an der für die Bekanntmachungen bestimmten Stelle in Eilshausen.

8. Gefährliche Körperverletzung bei der Hochzeitsfeier

Der mehrfach wegen Körperverletzung vorbestrafte Sandfuhrmann Christian Hoppmann zu Stemmern bei Minden ist am Abend des 30. Oktober v. J. auf einer Hochzeit in Stemmern mit seinem Schwager Christian Büschking in eine Keilerei geraten und hat ihm dabei drei Messerstiche in die Seite beigebracht. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte wohl zuerst von seinem Schwager angegriffen sei, aber es liege, weil zum Messergebrauch keine Veranlassung vorgelegen habe, eine strafbare Ueberschreitung der Notwehr vor und erkannte gegen Hoppmann wegen gefährlicher Körperverletzung auf drei Monate Gefängnis.

9. Der Kampf mit dem Drachen

Einen schweren Kampf hat am 11. August v. J. der Arbeiter Nießmann von Minden mit der Ehefrau Louise Binder geborene Kötz zu Minden zu bestehen gehabt. Die Angeklagte, die schon am Morgen des genannten Tages ihren Familienmitgliedern Radauszenen gegeben hat, ist über den Nießmann, der über den Radau vorstellig geworden, hergefallen und hat ihn ohne weiteres mit einem schweren Eimer zu Boden geschlagen. Dann hat sie ihn am Halse gewürgt und es wäre um ihn geschehen gewesen, wenn nicht ein anderer Mann ihm zu Hilfe gekommen wäre und ihn aus den gefährlichen Krallen befreit hätte. Das Schöffengericht hatte die Binder zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen sie Berufung eingelegt hatte, die den Erfolg hatte, daß ihr ein Monat von der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet wurde.

□ **Bielefeld**, 23. April. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Nottarp. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizeikommissar Thiele.

1. Ein ungetreuer Reisender

stand in dem aus der Untersuchungshaft in Koblenz vorgeführten Kaufmann Heinrich Gesch vor dem Strafrichter. Er war im August v. J. für die Firma Rich. Blumenthal in Hannover als Provisionsreisender angestellt und hat in dieser Zeit die der Firma gehörige Musterkollektion von Post- und Gratulationskarten im Werte von 50 Mk. und ein Fahrrad im Werte von 150 Mk. unterschlagen. Das Fahrrad ist von ihm bei einem hiesigen Wirte für 15 Mk. verpfändet worden. Er erhielt wegen Unterschlagung 6 Wochen Gefängnis.

2. Ein widersetzlicher Bäckergeselle

Der bei einem hiesigen Bäckermeister aushilfsweise beschäftigte Bäckergeselle Josef Löfler aus Neurode mußte wegen häufiger Trunkenheit entlassen werden. Trotzdem ihm Lohn und Papiere ausgehändigt und er wiederholt zum Verlassen aufgefordert worden war, hat er die Wohnung seines Meisters nicht verlassen. Dem Schutzmann, der ihn schließlich an die Luft setzen mußte, hat sich der Angeklagte widersetzt. Der Gerichtshof erkannte gegen Löffler wegen Hausfriedenbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf 4 Wochen Gefängnis, wovon 2 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden.

3. Zwei Türscheiben aus Rache eingeschlagen

Die Fabrikarbeiter Karl Siebert und Karl Niemann, beide in Schildesche wohnhaft, haben am 6. Dezember v. J. in der Lücking'schen Wirtschaft in Schildesche, infolge einer Differenz über die Höhe der gemachten Zeche, jeder eine Türscheibe im Werte von 4.50 Mk. eingeschlagen. Beide wurden wegen Sachbeschädigung verurteilt, und zwar Siebert zu einer Geldstrafe von 15 Mk. evtl. 3 Tagen und Niemann zu einer solchen von 10 Mk. evtl. 2 Tagen Gefängnis.

4. Der Unterschlagung beschuldigt.

Der Agent Hammer hier hat die auf seinem Grundstücke seit zwei Jahren lagernden, dem Maurermeister O. Nebelung in Sieker gehörenden ca. 12 Fuder Bruchsteine im Werte von etwa 100 Mark zum Teil mit seinen eigenen ebenda lagernden Bruchsteinen verkauft. Er erhielt wegen Unterschlagung 50 Mark Geldstrafe bezw. 10 Tage Gefängnis.

5. Drohung.

Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Franz Pepper, Martha geb. Schulz von hier, hat am 31. Januar d. Js. gelegentlich einer Streitigkeit, in die sie nicht ohne ihr Verschulden geraten war, ihre Gegnerin mit Töten bedroht. 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis erhielt sie für ihren losen Mund.

6. Beleidigung im Gerichtssaal.

Am 13. Februar wurde gegen den vielfach vorbestraften Schuhmacher Karl Schanderwitz von hier vor dem hiesigen Schöffengerichte verhandelt. Während der Gerichtshof zur Beratung abgetreten war, hat er den Schutzmann Schulz, der als Zeuge gegen ihn vernommen wurde, beleidigt. Diese Beleidigung brachte ihm eine Geldstrafe von 20 Mark ev. 4 Tage Gefängnis ein.

7. Zwei renitente Maurer.

Die Maurer Gustav und Heinrich Brinkmann von hier haben sich in der Nacht zum 17. Januar d. Js. in der Wirtschaft „Zum Schwan“ so belästigend betragen, daß ihnen der Aufenthalt im Lokale untersagt wurde. Anstatt sich zu entfernen, sind sie mit Messern auf den Wirt eingedrungen und haben weiter skandaliert. Es lag bei beiden gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch vor und wurde Gust. Br. zu 2 Wochen und Heinrich Br. zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen des Angriffs mit dem Messer erhielt ein jeder 1 Woche Haft.

8. Wegen einer Peitsche ins Gefängnis

Der Knecht Heinrich Tiede in Theesen wurde überführt, im Dezember v. J. dem Wirt Hempelmann eine Peitsche gestohlen zu haben. Das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis.

9. Mißhandlung und Skandal

Der Arbeiter Heinrich Wörmann aus Brackwede war angeschuldigt in der Nacht zum 18. Januar d. J. auf der Gütersloherstraße den Fabrikarbeiter Siebrasse mißhandelt und durch Skandalieren groben Unfug verübt zu haben. Beides wurde festgestellt. Er erhielt wegen der Mißhandlung 15 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis und wegen groben Unfug 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft.

10. Hausfriedensbruch und Bedrohung

Der Monteur Albert Zierenberg von hier jetzt in Hannover, und der Elektrotechniker Arnold Mang von hier sind in der Nacht zum 8. Februar d. J. in das befriedete Besitztum der Ravensberger Spinnerei eingedrungen. Am meisten hat sich Z. hervorgetan, der bei dieser Gelegenheit die Nachtwächter Meiermann und Bauer mißhandelt und mit dem Totschlag bedroht hat. Der Gerichtshof erkannte gegen Z. auf eine Gesamtstrafe von 85 Mk. und gegen Mang auf eine solche von 15 Mk.

11. Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung

Der Fabrikarbeiter Carl Baum von hier ist in der Nacht zum 21. Februar d. J. widerrechtlich in die Wohnung des Bäckermeisters Bessenbach eingedrungen. Er erhielt wegen Hausfriedensbruchs in Verbindung mit Sachbeschädigung 25 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis.

12. Wegen Beleidigung

des Schutzmanns Sielermann hatte sich der Arbeiter Heinrich Meyer von hier zu verantworten. Ihn traf eine Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tage Gefängnis.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung. Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Bielefeld-Münster.

(Nachdruck gestattet.)

Es ist sehr wünschenswert, daß Bielefeld, Lippe und die Gegend von Hameln eine bessere Verbindung mit den Kreisen Münster, Coesfeld, Burgsteinfurt, Rheine und mit Holland erhalten und umgekehrt. Dieser Mangel würde beseitigt werden durch eine direkte Verbindung Bielefeld-Münster.

Die geplante (?) Strecke Münster-Bünde ist zwecklos und nicht so notwendig, wie eine Verbindung Bielefeld-Münster. Von einer Bahn Münster-Bünde würden die Hauptindustrieorte im Süden, wie Löhne, Herford, Lippe, Bielefeld und Brackwede nicht berührt.

Würde die zweite geplante Strecke über Borgholzhausen bis Herford gebaut, so hätte der große Kreis Bielefeld mit mehr Einwohnern und Industrie das Nachsehen, und die Folge würde sein: unnütze doppelte Ausgaben für Retourfahrten über Herford, an Bielefeld wieder vorbei nach Münster, und umgekehrt von Münster nach Bielefeld. Warum soll das reisende Publikum Bielefelds an seiner Abfahrtsstation wieder vorbeifahren? Hierdurch würde schon die Hinfahrt um 60 Pfg. teurer, und zurück wieder 60 Pfg. = 1,20 Mark. Herford liegt doch schon an der Haupt- und Verkehrsstrecke Köln-Berlin, und für die Herforder Reisenden ist es doch gleichgiltig, ob sie in Herford oder in Bielefeld den Zug nach Münster benutzen. Würde die Strecke Münster-Herford gebaut, so hat Bielefeld allein den Schaden an Zeit und Geld und Herford dabei keinen Schaden oder Nutzen. Man muß auch bedenken, daß im Kreise Bielefeld die Einwohnerzahl größer und die Industrie bedeutender ist, als in Herford. Auch liegt Bielefeld viel günstiger als Herford am Kanal in Münster und Dortmund. Die Frachten gehen von Münster direkt über Bielefeld nach Herford weiter, aber nicht erst über Herford und dann nach Bielefeld.

Man kann auf zwei Strecken fahren, die eine auf Umwegen über Hamm in 3 Stunden 21 Min., genau 102.1 Klm., die andere über Rheda-Warendorf in 3 Stunden 22 Min. nur mit 76.4 Klm.

Die Reisetour ist folgende (Winterfahrplan 1903/1904):

Bielefeld-Münster über Rheda-Warendorf.

Klm.	0,	ab Bielefeld	7.32 früh.
„	26,	in Rheda	8.13
„	—,	ab „	8.31
„	76,	in Münster	10.54

(Diese Strecke wird in 3 Stunden 22 Min. bei 76.4 Klm. durchfahren. Der Fahrpreis ist für die 4. Klasse 1.60 Mk.)

Hierbei ist zu bemerken, daß auf der Strecke Rheda-Warendorf der erste Zug 8.31 vormittags abfährt.

Bielefeld-Münster über Hamm i. W.

Klm.	0,	ab Bielefeld	7.32
„	66,	in Hamm	9.10
„	—,	ab „	10.03
„	100,	in Münster	10.53

(Diese Strecke wird in 3 Stunden 21 Min. zurückgelegt bei rund 102.1 Klm. und kostet 4. Klasse 2.10 Mk.)

Nach der obigen Zusammenstellung ist die Abfahrtszeit von Bielefeld und die Ankunftszeit in Münster die gleiche, trotzdem die Strecke auf dem Umwege über Hamm 24 Klm. länger ist.

Will man spät von Münster abfahren, so muß man den Schnellzug über Hamm benutzen, ab Münster 7.05 abends, in Bielefeld 10.53 abends. Hieraus geht wieder hervor, daß dieser Abendzug auf Umwegen und mit höheren Fahrpreisen besser ist, als die Verbindung auf der Strecke Rheda-Warendorf. Der letzte Zug ab Rheda nach Münster fährt 5.21 Min. ab. Das ist doch etwas zu früh! Die Reisenden, die nach Münster fahren, müssen schon um 4.17 nachm. von Bielefeld abreisen, weil auf der Strecke Rheda-Warendorf die Abendzüge ganz wegfallen.

Auch auf der Strecke über Hamm fährt der Zug zu früh, ab Bielefeld 6.49, in Münster 10.24 abends. Zwischen 6.49 und 10.20 abends fahren 2 D-Züge und 1 Schnellzug, aber kein Personenzug 4. Klasse nach Münster über Hamm. Reisende die um 10.20 abends von Bielefeld abfahren, müssen über Hamm auf Umwegen nach Münster fahren. Der Zug ist 12.51 nachts dort, liegt aber auch etwas unbequem.

Diese unbequemen Fahrtzeiten würden auf der neuen direkten Strecke Münster-Bielefeld in Wegfall kommen. Diese Ausführungen sollen eine Anregung sein. Hoffentlich beschäftigt sich die Bürgerschaft eingehend mit der Sache. W. K.

Schluss des redaktionellen Teils

Blut-Armut

Frauenkrankheiten
Magenbeschwerden
Nervenschwäche
Verdauungsschwäche
Blasen- u. Nierenleiden
Leichsucht etc.

Trinkkuren im Hause mit Lamscheider Stahlbrunnen ärztlich wärmstens empfohlen. **Glänzende Erfolge.** Übereinstimmend gerühmt vor allem die sehr bald bedeutend gesteigerte Esslust, Beseitigung schlechten Schlafes, Vermehrung der Harnausscheidung, auffallende Leichtverdaulichkeit des Wassers, das die Zähne nicht angreift. Resultat: **Körperliches und seelisches Wohlbefinden, Arbeitsfreudigkeit, Lebenslust.** — Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Gebrauch der Kur etc. kostenlos durch **Lamscheider Stahlbrunnen, Düsseldorf.**

8517

Myrrholin-Seife

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin. Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

Was der Diamant unter den Edelsteinen,

das ist Doering's **Eulen-Seife** unter den feinen Toilettseifen. Man muß sie versucht haben, um sie voll würdigen zu können. Sie ist einzig in ihrer Art und Wirkung, die Haut zu verfeinern und zu verschönen, sie gibt dem Teint die fesselnde Klarheit lebensfroher Jugend, sie erhöht jenes liebliche Rosa des Antlitzes, das blühender Schönheit eigen ist und übt keinerlei belästigende Reizwirkung auf die Haut aus. Doerings **Eulen-Seife** ist eine Seife par excellence. Preis nur 40 Pfg. 8438

Handelsnachrichten

× Konkordia, Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die Zahl der im Jahre 1903 eingereichten Anträge sowohl wie die beantragte Versicherungssumme ist die höchste in einem Geschäftsjahre seit Bestehen der Gesellschaft. Der Gesamtversicherungsbestand zu Ende 1903 stellte sich auf 50 568 Personen, Mk. 272 948 840 Kapital und Mk. 552 209,80 Jahresrente. Im Jahre 1903 sind in der Kapitalversicherung auf den Todesfall 764 Personen gestorben, welche mit Mk. 4 831 365 Kapital versichert waren. Außer dieser Summe wurden noch für 95 Personen bei deren Lebzeiten abgekürzte Versicherungen, welche über Mk. 884 894 lauteten, zahlbar im ganzen also in 859 Fällen Mk. 5 716 259. Der im vergangenen Jahre erzielte Geschäftsgewinn beläuft sich nach reichlichen Abschreibungen und Ueberweisungen an die Reserven auf Mk. 2 658 640,12. Es wird der Generalversammlung vorgeschlagen, denselben wie folgt zu verteilen: Der Reserve für eventuelle Verluste und Bedürfnisse Mk. 71 252,89, den mit Gewinnanteil Versicherten zur Verteilung als Dividende im Jahre 1905 Mk. 1 925 387,23 (d. i. Mk. 127 754,41 mehr als in 1903) zu überweisen und den Aktionären 10 pCt. wie im Vorjahre als Dividende zu zahlen. Das gesamte Gesellschaftsvermögen ist von 121,9 Mill. Mk. zu Ende 1902 auf 125,8 Mill. Mk. gewachsen.

○ Zur industriellen Lage. Die Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden zahlt bekanntlich 14 pCt. Dividende gegen 18 pCt. i. V. So weit es sich bis jetzt beurteilen läßt, will es scheinen, daß die Gesellschaft bei den deutschen Unternehmungen eher einer Besserung als einem weiteren Rückgang entgegengeht. Für einige Kontrakte wurden auch kleine Preisaufschläge erreicht. Aufträge sind in allen Abteilungen, zum Teil reichlich vorhanden.

= Bank für Chile und Deutschland in Hamburg. Die Bank ist in der Lage, auf das eingezahlte Aktienkapital von 2½ Mill. Mark wieder 8 pCt. Dividende zu zahlen. Im übrigen hat das Jahr 1903, wie es in dem Geschäftsbericht heißt, die Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung in Chile nicht erfüllt; die Hauptschuld hieran trage die innere Politik des Landes.

○ Chemische Fabrik Askania zu Leopoldshall. Die Hypothek von 400 000 Mk. ist aus den flüssigen Mitteln der Gesellschaft zurückgezahlt und damit ist sie vollständig schuldenfrei. Für das laufende Jahr dürfte noch ein einigermaßen zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten sein, da bis Ende dieses Jahres das alte Syndikat noch besteht; was aber dann wird, hängt vom Zustandekommen des Kalisyndikats ab.

+ Akkumulatorenfabrik Akt.-Ges. Berlin-Hagen. Die Aktiven und Passiven der Berliner Akkumulatoren- und Elektrizitätsgesellschaft vorm. W. A. (Dr. Lehmann u. Mann) einschließlich des bekannten Klimaxpatentes sind durch Kaufvertrag an die Berlin-Hagener Gesellschaft übergegangen. Damit ist die Monopolisierung der Akkumulatorenindustrie um einen Schritt vorwärts gerückt.

□ Höchster Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning. Die Gesellschaft hat 3 Mill. Mk. neue Aktien an ein Konsortium begeben, welches sie den alten Aktionären und zwar auf sechs alte eine neue, zum Uebernahmekurs von 300 anzubieten hat. Wenn alle Aktien bezogen sind, woran bei der Bonität derselben gar nicht zu zweifeln ist, behält das Konsortium noch 167 Stück übrig.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene. Bazar-A.-G. 10 pCt. (10). — Baubank Dresden 8 pCt. (8).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

† Kaufm. Valentin Heerdegen, Bad Kissingen, A 1 6. — Hutfabrik Paul Schnabel, i. Fa. Julius Schnabel, Barmen, A 10 5. — Mülheimer Malzfabrik Kufferath u. Schels, G. m. b. H., Mülheim (Ruhr), A 16 5. — Buchdruckereibes. Paul Schlenker, Münster, A 7 5. — Kaufm. Jos. Rud. Fuchs, Dieterskirchen, A 9 5 (Neuburg vorm Wald). — Kaufm. Georg Rüger, Karthaus, A 8 5 (Trier). — Offene Handls.-Ges. Kunz u. Steiner, Bad Salzbrunn, A 31 5 (Waldenburg, Schl.).

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	23. 4.	25. 4.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	90.25	90.20
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.90	101.80
do. do.	3	90.40	90.40
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.75	99.75
do. do.	4	103.60	103.60
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	101.90
Westfälische Pfandbriefe	4	102.20	102.60
do. do.	3½	98.75	98.75
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.10	103.30

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.75
do. Goldrente	4	101.80	101.90
Ungarische Goldrente	4	100.10	100.70
do. Kronenrente	4	98.40	98.30
Russische Gold-Anleihe cons	4	92.70	—.—
do. Staatsrente 1902	4	92.50	92.—
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	94.—	—.—
Chinesen 98	4½	86.90	86.90
Italienische Rente neue	4	103.80	—.—
Mexikaner cons 99	5	101.30	101.—
Rumänische amort. 98	4	85.90	86.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.35	Paris	kurz	81.30
Belgische Plätze	„	81.10	Petersburg	„	—
London	„	20.42	Wien	„	85.25

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.75	102.25
do. do. do. 05	3½	96.15	96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.60	101.60
do. do. 05	3½	96.70	96.70
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.80	101.8
do. do. 08	3½	96.35	96.10
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.70	102.40
do. do. 07	3½	96.80	96.90
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.90	101.90
do. do. 07	3½	95.40	95.40
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.50	102.50
do. do. 06	3½	96.70	96.20
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	102.50
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.70	102.70
do. do. 08	3½	96.80	96.60

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	215.—	214.75
Baroper Walzwerk	87.60	89.50
Bochumer Gussstahl	193.30	193.90
Braunschweiger Maschinen	—.—	19.—
Deutsche Gasglühlicht	225.—	216 —
Dortmunder Union	82.90	83.75
Dürkopp Maschinen	356.25	356.—
Hochwelle Bergwerk	245.—	249.—
Gelsenkirchener Bergwerk	210.75	211.75
Georgs-Marienhütte St. Pr.	126.60	125.25
Gerresheimer Glas	163.75	164.25
Hamburg-Amerikanische Packetf.	106.75	106.10
Harpener Bergbau	197.10	197.8.
Hengstenberg Maschinen	131.50	131.75
Hibernia Bergwerk	198.—	197.70
Hörder Bergwerk Lit. A.	144.90	144.90
Hösch Eisen	203.—	205.—
Königsborn Bergwerk	161.75	159.80
Laurahütte	239.60	240.50
Louise Tiefbau St. Pr.	110.—	108.-
Menden und Schwerte	97.75	100.50
Nähmaschinen Koch & Co.	198.—	197.70
Norddeutscher Lloyd	104.—	105.75
Phönix Bergwerk	165.25	164.80
Ravensberger Spinnerei	111.50	111.50
Rheinische Metallwaaren	69.50	68.50
do. Stahlwerke	181.50	182.70
Rheinisch-Westfälische Industrie	135.75	135.75
Stollberger Zinkhütte	156.—	155.25
Vogt & Wolff	224.50	224.20
Vorwärts Spinnerei	67.50	63.75
Westfalia Cement	156.50	156.50
Westfälische Kupferwerke	105.75	105.90
do. Stahlwerke	149.50	150.60

Bank-Aktien

Berliner Bank	89.40	89.50
do. Handels-Gesellschaft	152.80	153.10
Darmstädter Bank	135.75	136.10
Deutsche do.	216.70	216.40
Disconto-Gesellschaft	184.40	184.60
Dresdener Bank	184.—	184.60
Nationalbank für Deutschland	123.80	123.90
Oesterreichische Credit	—.—	—.—
Schaaffhaus. Bankverein	147.—	148.60
Barmer do.	123.75	123.—
Berglsch-Märkische Bank	158.75	158.80
Braunschweig-Hannoversche Bank	148.75	148.80
Deutsche Genossenschafts- do.	101.—	100.90
Dortmunder Bankverein	116.50	117.—
Elberfelder do.	123.—	123.25
Essener Kredit-Anstalt	161.25	161.50
Hamburger Hypothekenbank	162.25	162.90
Oldenburger Spar- und Leihbank	175.80	—.—
Osnabrücker Bank	147.—	149.—
Preussische Bodener.-Bank	145.—	145.—
Preussische Pfandbr.-Bank	157.50	157.60
Reichsbank	153.50	153.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	—.—	145.25
Westfälische Bank	112.50	112.10

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	130.50	131.—
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	123.80	124.—
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	83.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatsbahn	138.25	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	—
Imperials	16.19	Englische Banknoten	20.44
20 Francs-Stücke	—	Französische „	81.30
Sovereigns	—	Holländische Noten	169.30
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2¾	2¾

Kaffee

Hamburg, 25. April. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 35½. Santos good average 38½.

Bremen, 25. April. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 25. April. Preise für raffinierten Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm, Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,30—8,50 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,75—6,95 Mk. Tendenz: Ruhig, Stetig.

Hamburg, 25. April. Offizielle Notierung. April 17,30 B., 17,35 G. —.— bz.

Baumwolle

Bremen, 25. April. Matt, Upland middl. loko 72¾ Pfg.

Liverpool, 25. April. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 14 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und ⅛ niedriger, Brasilianer 14 Punkte niedriger, ostindische ⅛, ausgenommen Broach und Tinnevelly (⅛) niedriger, Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. April 7,45.

Fettwaren

Hamburg, 25. April. Schmalz ruhig. Steam 33¾ Pfg. Kingan u. Co. 35½, Hammond 35 Pfg., Swift, Pasching & Co. 35 Pfg.

Bremen, 25. April. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 35¼ Pfg. Doppeleimer 36 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —.— Doppeleimer —.— Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 25. April. Banka-zinn 77.

London, 25. April. Kupfer 58 ½ 57 Pf. St. — Zinn 137 ½ à 136½ Pf. St. — Blei 12½ Pf. St. — Zink 23 ½ Pf. St.

Glasgow, 25. April. Roheisen. Mixed numbers warrants, 53 s 4½ d.

Oele

Berlin, 25. April. Rüböl April 49,50.

Köln, 25. April. Rüböl loko 49.50.

Hamburg, 25. April. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl ruhig, loko 36,00 B. — Petroleum behauptet, loko 6,95 B.

Marktberichte

Chicago, 25. April. Weizen pr. April —.—, Mais pr. April 45½, Hafer pr. Mai 36¼. Schmalz pr. April —.—, Speck niedrigster Preis 6,50, Roggen pr. Mai 67. Leinsaat per April —.

Getreide

Berlin, 25. April. Weizen, Mai 169½—169¼, Roggen Mai 137—136¾, Hafer fein 134—149, mittel 125—133, gering 121—124, Mais, amerikanischer mixed 114½—115. Weizenmehl 00 21½—23½, Roggenmehl 0 und 1 16,40 bis 17,50.

New-York, 25. April. Weizen stetig, per Juli 87½. — Mais fest, per Juli 53.

Spiritus

Hamburg, 25. April. Spiritus. April 25½ B., 25 G.

Neu aufgenommen:

Schlafzimmer- * * * * * * Einrichtungen

sowie einzelne

Kleiderschränke, Waschtische, Nachtschränke, Stühle, Spiegel.

— Nur beste Fabrikate. —

Ständige Ausstellung in der II. Etage.

Polstermöbel. Eigene Werkstätten. | Hauptkatalog gratis. | Spezialität: Schlafzimmer-Dekorationen.

Lieferung ganzer Brautausstattungen.

F. Buddeberg.

Stadttheater.

Dienstag, den 26. April 1904.
Zapfenstreich.
Drama in 4 Aufzügen von Beyerlein. c8386
Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch: Zum letzten Male:
Monna Vanna
Schauspiel in 3 Aufzügen von Maeterlinck.

Zu verkaufen.

Zillig zu verkaufen: 1 Schaufenster-Hinterbau.
Friseur Simon, Niederstraße.

Fahrrad,

gut erhalten, Anschaffungspreis 225 Mk., für 90 Mk. zu verkaufen. Offerten unter K. B. an die Exped. der Westf. Ztg.

Hypotheken-Kapitalien,

Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei.
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr. 866. 7872,149??

Zu vermieten.

Für besseren Herrn 2 helle, freundlich möblierte c8542
Zimmer
mit Morgenkaffee auf sofort oder später zu vermieten.
Arndtstraße 4.

---

1 oder 2 möblierte Zimmer

eventuell mit voller Pension an 1 oder 2 Damen zu vermieten. Lehrerinnen od. junge Damen, welche eine Lehranstalt besuchen bevorzugt. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 18534

Herrenwohnung

2 schöne Parterre-Zimmer, Nähe Jahnsplatz, Post u. Bahn, an bess. Herrn sofort od. später zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 13, parterre. *5945

Herrschftl. Wohnung

v. 6 gr. Wohnzimmern, Mädchenkammer, Küche, Kellern, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas und elektr. Beleuchtungsanlage per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Desgleichen ein Laden mit Lagerraum. c7777,107
Fritz Schlingplässer,
Güterslohersstr. 11.

Stellen-Gesuche.

Aelterer Herr sucht für sofort oder später
Vertrauens-Stellung
als Bote, Kassierer oder dergleichen. Sichere Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter F J 100 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Kaufmännisch gebildeter jung. Mann sucht entsprechende Stellung als **Volontär,** am liebsten in der
Leinenbranche.
Frdl. Offerten u. 8508 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Mann im gesetzten Alter, mit guten Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf **Kontor, Lager** oder als **Expedient.** 1,105
Gefl. Offert. unt. E. H. 8470 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Militärfreier
junger Mann, 24 J. alt, in ungekündigter Stellung, perfekt in Buchhaltung und Korrespondenz, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, bis 1. Juli d. J. anderweitige Stellung als Kontorist. Gefl. Off. u. 8483 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. c

Kaufmann,
technisch gebildet, mit allen Kontorarbeiten vertraut, mit flotter Handschrift, Stenograph, sucht bei bescheidenen Ansprüchen für Mitte Mai oder später Stellung. Offerten unt. A 8416 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. 18416,101

Offene Stellen.

Agenten
für Krankenkassen gesucht. Off. u. 8538 an d. Exp. d. Westfäl. Zeitung. c,98

Werkzeugschlosser,
welche saubere Matritzen und kleinere Maschinen nach Zeichnung anfertigen können, werden unter Angabe der Lohnansprv. eventl. als Meister gesucht.
Meldungen unter **M B 675** an **Rudolf Mosse, Detmold.** (8535

Schneider-Geselle,
nur erste Kraft, für dauernde Beschäftigung auf gleich oder später gesucht. c8532
F. W. Hornberg,
Schneidermeister,
Steinhagen in Westfalen.

Eine große deutsche Nähmaschinenfabrik, die als Spezialität die Lieferung von Schnell-Nähmaschinen an die Bekleidungsindustrie betreibt, sucht zum Besuche solcher Etablissements noch mehrere (8530
tüchtige
Reise-Mechaniker
oder
Techniker.
Herren, die praktische Vorbildung haben, werden bevorzugt.
Offerten unter **8530** an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Erdarbeiter
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Carl Schardt,
Baugeschäft, Wiesenstraße 19. ?8513

Ein durchaus zuverlässiger, nüchterner c8531
Nachtwächter,
evtl. Halbinvalide, für sofort gesucht. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c8531

Arbeitsburschen
sucht 18500
C. Lohmann,
Schlachthofstraße.

Hausdiener,
welcher auch packen kann, suchen per sofort 18544
Gebr. Bornheim,
Lützowstraße 2.

Für ein erst. **Wäschegeschäft** in Quedlinburg wird per 1. Juni oder früher eine durchaus tüchtige **Direktrice** — erste Kraft — die gleichzeitig Verkäuferin ist, gesucht.
Off. m. Ang. der früheren Stellungen und Gehaltsansprv. u. Chiffre 8477 d. d. Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten. 1,100

Zur Stütze der Hausfrau wird zum 1. Juni in einem kleinen besseren Haushalt ein
Frl. gesucht.
Dasselbe muß perfekt kochen können, sowie in allen häuslichen Arbeiten, besonders auch im Nähen Bescheid wissen. Dienstmädchen zur Seite. Off. mit Photographie u. Zeugnisabschriften unter 8490 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 1

Gesucht für mein Aussteuer- und Wäschegeschäft einige gewandte [8533,101
Näherinnen
gegen hohen Lohn. Reise wird vergütet. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbet.
Theod. Freese,
Oldenburg, Gr.

Laufmädchen
für etliche Stunden am Tage sofort gesucht. c8425
Anna Lange,
Oberwallstraße 22, I.

Lehrmädchen
u. junges Mädchen zur weiteren Ausbildung gesucht. c8485,99
H. Ilske,
Damen-Konfektion. Alsenstr. 16.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. *8431,101
Frau Wilh. Adams,
Gehrenberg 2.

Tüchtiges 8403,98
Mädchen,
welches auch **nähen** kann, für Laden und Hausarbeit gesucht.
Offerten unter 8403 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Mädchen,
welche die Schule verlassen haben, für leichte Arbeit für dauernd gesucht. *Cb.
Holste, Am Bach 46.

Junges Mädchen
welches die feine u. bürgerliche Küche, sowie den Haushalt gründlich erlernen will, bei vollem Familienanschluß gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft. Off. unt. E T 8511 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,101

Für sofort oder 1. Juli wird ein fleißiges, solides
Mädchen
für Küche und Haus gesucht von 18377,98
Frau Dr. Sartorius,
Elberfeld.
Meldungen werden erbeten:
Bielefeld, Bleichstr. 2.

Wäsche.
Eine tüchtige selbständige
erste Direktrice
gesucht für ein feines Maßgeschäft. Gute Bezahlung, dauernde Stellung. 1,101
Freo. Offerten unter 7731 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Vermischte Anzeigen.

50000 Mark
I. Hypothek zu 4% per Juli gesucht. Offert. unter No. 8396 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten. 1,97

2. Hypothek
von Mk. 5700, — hinter Mk. 15000, — bei einer Taxe von Mk. 26000, — umzuleihen gesucht. Gute Bürgschaft kann gestellt werden. Vermittler erhalten gute Provision. Offert. unter 8321 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erbeten. 1,97

Guter Boden
kann auf unserer neuen Fabrikanlage an der Südbrackstraße wieder abgeladen werden.
Gassel, Reckmann & Co.

Stellung erhalten ja. Leute nach 2—3 monatl. Ausbildung als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Kube,** Anstaltsvorsteher, Halle a. S., jetzt Delitzscherstraße 1. i7325,100

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Bakanzenposti. Würzburg**

Der gesamten Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Frühjahrs- u. Sommermoden des Kaufhauses **S. Alsberg & Co., Bielefeld** bei, auf den wir noch besonders aufmerksam machen.

Geld Darlehn auf Möbel, Lebensvers. 2c. Ratenrückzahl. **M. Joseph,** Berlin, Wallaßtr. 6. Ny

Trauerhüte
empfiehlt billigst
F. Kleinemeyer,
9 Gehrenberg 9.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute Nachmittag 2½ Uhr unser innig geliebtes Söhnchen c8509
Paul
im Alter von 8 Monat, nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen, welches Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen
F. Burhorn u. Frau.
Bielefeld, 25. April 1904.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nacht entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Grossvater, der Kolon
Gottlieb Kerkhoff.
Um stille Teilnahme bitten c8496
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Schildesche, Friedrichstr. 60 aus statt. Vorfeier 2½ Uhr.

Am Sonntag, den 24. dss. Mts., abends 12 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigst geliebter Sohn und Bruder
Hermann Küttemann
im Alter von 15 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an 18528
Die trauernden Hinterbliebenen
W. Küttemann nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bauerschaft Schildesche Nr. 78, aus statt.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Kaufgesuch!
Harmonium, gebrauchtes. Off. unter 8421 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 18421

Schreibmaschine,
eine gut erhaltene, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten unter 8423 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 18423

Krankenwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres Grenzweg 19. 18449

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms. Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043 2 2

Verkäufe.

Eisschrank,
190 cm hoch, 170 cm breit, 84 cm tief (äußeres Maß), noch gut erhalten, wegen Raummangels billig zu verkaufen. Jahnsplatz 211. 18456

Pferdegeschirr,
einspänner, billig zu verkaufen. Oberwallstraße Nr. 23. 18450

Ein
noch gut erhaltenes Fahrrad sofort zu verkaufen. Friedrichstraße 6. 18451

Photogr.-Aparat,
Plattengröße 9×12, Handkamera, fast neu, sofort umständehalber zu verkaufen. Off. unter Nr. 40 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstraße !3187,101

Kartoffel,
hiesige, rote, Eier u. Magnum bonum, Tonne 5,00 Mark, empfiehlt Rose, Herforderstr. Nr. 88. (7105,97

Achtung!
Um am schnellsten mein Lager zu räumen, bestehend aus mehreren Ladungen Kochherde, Oefen, Kesselöfen, Emaillewaren und Haushaltungsgegenständen nur besseres Fabrikat, sämtlich fast zum Einkaufspreis. Aug. Oelschläger, Jöllenbeckerstr. 104. i,100

Pianinos,
gebraucht, sind billig abzugeben. Oberntorwall 29. 18250,100

Bettstelle
mit Matratze, gut erhalten zu verkaufen. Stadtholz 8. 18502

Fahrrad,
gut erhaltenes, billig zu verkaufen. Alsenstr. 18, 2. Etage, rechts. 18442

Petroleumkocher
u. „Hausärztin" zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstr. 91, 2. Etage. 8490'

Haus
mit großer Werkstatt u. Einfahrt für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Nähe des Neumarkts. Offert. unter A B 8505 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t8505

Nähmaschinen,
gebrauchte, eine Singer sowie W.-W., für Familienbedarf, zu verkaufen. Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Otto Lehne, Schulstraße 13. *8486

Gebrauchter
gut erhaltener Küchenschrank billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 8454'

Kolonialwarengeschäft
kleineres, gut gehendes, preiswert abzugeben. Nachzufragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. 18518

Damenrad
billig zu verkaufen. Sparrenberg 10. c8383

Stellen-Gesuche.

Schlosser,
verh., sucht Arbeit, gleich welcher Art. Gefl. Offerten unter B 8440 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !,99

Zuschneiderin
sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Wäschegeschäft gegen geringe Vergütung. Gefl. Off. unter 8541 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. 1,99

Hosenschneider,
guter, sucht 2—3 Hosen die Woche mit zu machen. Goldstraße 8. c8536

Junges
Mädchen sucht Stellen zum Hauswäscheplätten und Stundenarbeit. Offerten unter 8471 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?

Junger
Mann sucht Stellung als Schreiber oder Kontorist. Off. unter 8466 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Junges
Mädchen wünscht in Nachmittagsstunden Sticken und Nähen zu lernen. Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 8481 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *

Offene Stellen.

Malergehilfen
sucht Rob. Schabbon, Detmolderstr. 98. 18461

Näherin
für Maßhemde gesucht. Viktoriastr. 53. 18446

Junges
Mädchen für nachmittags bei einem Kind gesucht. Arndtstraße 48 pt. 18453

Gehilfin
für Damenschneiderei auf sofort gesucht. Joh. Stücken, Friedrichstraße 53. 18537,98

Tüchtige
Verkäuferin per 1. Mai gesucht. (Kolonialwaren). Offerten mit Gehaltsansprüchen und letzter Tätigkeit unter 8540 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Knecht
mit guten Zeugnissen gesucht. Gebr. Ruschhaupt. 18410,97

Gehilfin,
tüchtige, für Damenschneiderei sucht sofort Cl. Pottmann, Sparrenberg 22. 18343,97

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Th. Garleb, Gütersloh. '8277,97

Rockarbeiter,
tüchtige, außer dem Hause gesucht. Carl Junker, Sieterstr. (8524,98)

Junges
Mädchen zur Führung eines kinderlosen Haushalts sofort gesucht. Heeperstraße 82 I.

Zuverlässiges
Dienstmädchen für 1. Mai gesucht. Frau Ruschhaupt, Kl. Bahnhofstr. 20. 18504

Anst.
junger Knecht sofort gesucht. Walkenhorst, Sadowastraße 8a. 18521

Einen
jüngeren Knecht zum Eisfahren auf gleich gesucht. J. Rosen, Bierhandlung. 18519

Rockarbeiter
per sofort gesucht bei höchstem Lohn. Ang. Kampmann, Ritterstraße 67. '8491

Mädchen,
jüngeres, für kleinen Haushalt sof. gesucht. Cavalleriestr. 15, 1. Etage. '8488

Tischlergeselle
für bessere Möbel sofort gesucht. A. Lawrenz, Ulmenstraße 9 a, Hinterhaus. c8522

Tischlergesellen,
tüchtigen, auf sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche.

Junges
anständiges Mädchen sucht ein einfaches möbliertes Zimmer. Näheres Breitestraße 15, Seiteneingang 18444

Tischlerwerkstatt,
kleine zu mieten gesucht. Off. unt. 8439 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !

Wohnung,
abgeschlossen, 4—5 Räume zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis unter 8526 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. !

Möblierte
Zimmer, 1 oder 2 zum 1. Mai von 2 jungen Leuten mit oder ohne Pension gesucht. Offerten mit Preis unter 8441 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !

Zimmer,
2 möblierte, möglichst am Gadderbaum, per 1. Mai cr. von besserem Herrn gesucht. Off. unter 8468 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Zu vermieten.

5 Wohnungen,
Jakobusstr. 4. 4 abgeschl. Räume mit Garten per Juli zu vermieten. Nachzufr. H. Bönten, Kaiserstraße 124. 18457,101

Schlafstellen.
2 bis 3, sofort zu vermieten. Kurfürstenstr. 85. F. Nolte. 18459

Möbliertes
Wohnzimmer m. Schlafkabinett an besseren Herrn zu vermieten. Große-Kurfürstenstr. 56. 18527,101

Schön
möblierte Herrenwohnung mit Pension an einen oder zwei Herren billig zu vermieten. Niederntr. 211. 18452

2 abgeschlossene
Wohnungen von 5 Räumen im Preise von 360 und 375 Mk. sofort oder später zu vermieten. Ehlentruppverweg 18, Teutoburgerstraßen-Ecke. 17143,97

Zimmer,
großes, helles und ein Bodenraum per 1. Juli mietfrei. H. Lechtermann, Telmühlenstr. 70. ?7815,97

Wohnung,
abgeschl. 4 Räume, Speisek., Zubehör pr. sofort oder später zu vermieten. Näheres Lützowstraße 4, parterre. 18298,99

Fortzugshalber
herrschaftliche Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, von 5 Räumen u. Küche, eingerichtetem Badezimmer u. sonstigem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten, in der Nähe der neuen Post. Näheres Kaiserstraße 86. c8344

Junge
Leute erhalten gute Kost und freundl. Logis. Ulmenstr. 9, 1. Etage. (8494,101

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. Marktstraße 28, part. t8505

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, per sofort oder später zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Wohnung,
5 Räume, abgeschlossen, und Mansardenzimmer, Ellerstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Goldbach 44 II. 1,101

Wohnung,
abgeschl., 4—5 Räume, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Siechenmarschstr. 31, Ecke Arndtstraße. 18543,101

Umständehalber
Wohnung von 3 Räumen per sofort oder später zu vermieten. Ehlentruppverweg 7. ?8493,99

Junger
Mann findet Kost und Logis als Mitbewohner in möbl. Zimmer. Arndtstraße 2a III. ?8492

Wohnung,
4 Räume, abgeschl. 1. Etage nebst Bodenkammer und Zubehör, jährl. 300 Mk., an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Westfäl. Ztg. c8520

Zimmer,
freundl. möbl., zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *8497

Möbliert
Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. 18463

Zwei
leere Zimmer billig zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. 18464

Räume,
4 grade, sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. 17998,97

Wohnung,
abgeschlossen, 4 oder 5 Räume, mit Bodenkammer, 2 Kellern und doppelte Gasleitung. Nähe am Bürgerweg, zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 300 resp. 350 Mark. Nachzufragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. 17761,97

Logis
mit oder ohne Pension. Näh. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. (8525,114

Logis
frei. Güsenstr. 9. c8402

Wohnungen,
freundlich möbliert zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 18501

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. 18507

Verschiedenes.

Gasmotor,
zweipferdig, stehend, gesucht oder gegen dreipferdig liegenden zu vertauschen. Angebote unter 8412 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. 18412,98

Hypothek,
erststellige, Mark 15000 per Anfang August zu begeben. Selbstdarleiher erfahren unter 8413 durch die Expedition der Westfäl. Zeit. Näheres. 18413

Aerztliches
Anschreibebuch d. Reichs-Medizinal-Kalenders 1. Quartal 1904 abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Bürgerweg 6. 18445,99

Schirme
werden repariert u. überzogen. Gödeke, Jöllenbeckerstraße. 17239,104

Solif-
Veilchen-Seifenpulver! ist voll. Ersatz für Seife, greift Hände und Wäsche nicht an, macht letztere schneeweiß und spart Zeit, Müh und Arbeit. Alleinige Fabrikanten Gebr. Ruschhaupt, Bielefeld. 17867,112

Empfehle
zur bevorstehenden Pflanzzeit als Rosen, hoch und niedrig, Alpenrosen, Kirschlorbeer, Coniferen. G. Oberschelp, Gärtner, Teutoburgerstr. 24. (8352,97

Stenographie-
Unterricht. Offert. mit Preis u. System unter 8512 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. !

Zwei
Blumenkästen mit eisernen Unterständer, 2 große Federbetten und andere Gegenstände wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Kaiserstr. 124. 18392

Städt. Orchester

Mittwoch, den 27. April, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten gelten.

Gesellschaftshaus

‚Metropol'

Webereistr. 4.

Empfehle mein neu eingerichtetes 17041,149

* **Restaurant** *

sowie grossen Saal

für Vereinsfeste, Hochzeiten

Gute Speisen u. Getränke

Henry Halves.



Verein für Geflügelzucht und Tierschutz zu Bielefeld.

Monatsversammlung

am Mittwoch, den 27. d. Mts. abends 9 Uhr im Lokale des Herrn Hofmeister, Rebelswall.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Verbandsangelegenheit.
3. Tierschutz
4. Verschiedenes.
5. Verlosung. c8482

Der Vorstand.

Empfehle mich für **dekorative**

Malereien

aller Art, sowie zur **Ausmalung** von **Villen, Festsälen und Wohnräumen,** in einfacher wie eleganter Ausführung bei billigster Preisberechnung. c,121

Anstricharbeiten sauber, geschmackvoll und billig.

Fr. Milberg,

Altstädter Kirchstr. 4.

Flechten

Schuppenflechte (Psoriasis), **Bartflechte** Ausschläge (skrofulöse und syphilitische), **Salzfluß, Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten, heilt gründlich. Auskunft erteilt gern Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau). Besitzer der Naturheilanstalt.

Vervielfaltigungen,
Abschriften etc. auf Schreibmaschine,
sauber, prompt und billig.
F. Schwarz.
Turnerstr. 45 II.

Berühmte Magdeburger **Wurst-Waren.** Für Feinschmecker empf. meine

	à Pfd.
Fleisch-Rotwurst, hochf., mag.	70 ₰
Delikatess-Leberwurst	70 ₰
Mettw., Pa., f. gew., z. Rohess.	90 ₰
Salami Pa. hart. feinst.	110 ₰
Cervelatwurst Dauerware	110 ₰
Jauersche Würstchen, Paar	20 ₰

Nur ganz reell, zuverläss. Qualitäten. Versand gegen Nachn. Verpack. frei.
Otto Flöricke, Magdeburg S. 33.

Prima

Süßrahmtafelbutter

täglich frisches Fabrikat, in den bekannten Verkaufsstellen und unserer Filiale **Oberwallstraße** Teleph. 871. f,123

Herforder Milchzentrale und Dampfmolkerei G. m. b. H.

!!Achtung!!

Kammerjäger Derksen

ist hier, um **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Ameisen** mit Spezialmitteln radikal auszurotten. Offerten-Bestellungen bitte in der Expedition der Westfäl. Zeitung niederzulegen. '8406,97

Kostüm-Röcke

erhalten Sie schon mit 2 Mark Anzahlung bei

J. Fränkel,

Waldeck- und Brunnenstr.-Ecke. '5849,149?

Unerreicht

in Billigkeit, elegantem Sitz und Auswahl sind meine

Herren- u. Knaben-Anzüge

Unbedingt die grösste und geschmackvollste Auswahl!

Infolge grossen Umsatzes täglich

Eingang von hier am Platze nur einmal vertretenen Neuheiten!

Ich unterhalte **derartig große** Läger, daß es mir möglich ist, für **jeden** Geschmack, für **alle** Größen, für die **korpulenteste,** wie für die **schlankeste** Figur, chik sitzende Kleidung zu bringen.

Dadurch, daß die Bedienung **nur** durch **fachmännisches** Personal erfolgt, wird für jede Figur nur gut sitzende Kleidung verkauft.

Durch Verarbeitung von Roßhaar-Einlage ist das sonst wohl anderwärts vorkommende Einfallen der Brust- und Achselstellung ausgeschlossen.

Ernst Spanier

Niederstrasse 8—10.

Telefon 724. **An der Altstädter Kirche.**



Der Gebrauch der **Kastanol-Seife** (Apotheker Flügge) D. R.-Patent 114 845 bildet nach dem Urteile hervorragender Aerzte für Jung u. Alt die Grundlage einer rationellen Haut- und Schönheitspflege. Durch tägliche Waschungen mit **Kastanol-Seife** wird die Haut sametweich, der Teint rein und klar und das Aussehen jugendfrisch. '8376,97

Sapo-Kastanol Co. G. m. b. H., Hannover.

A. Fischer, Bielefeld, Kaiserstr. 73. Engros-Depot: **L. Schober & Co. Bernh. Greve.**

Bad Ems

Hotel-Restaurant de Russie.

Vollständig neu renoviert, mit separatem Restaurant. Schönste Lage, Mitte der Kuranlagen, Pension nach Uebereinkunft. Table d'hôte 2 Mk. im Abonnement. Diners à part. Bekannte vorzügliche Küche. Prima Weine. Münchener, Pilsner und helles Export-Bier. Elektr. Licht. Personen-Aufzug. Heizbare Zimmer. Das ganze Jahr geöffnet.

[8434,129 **Chr. Opel,** Besitzer.

Patent-Bureau

W. Packebusch,

Ingenieur für Patente.

Bielefeld, Oelmühlenstraße 4,

Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Nachsuchung und Verwertung i. In- u. Auslande. Langjähr. fachmännische Praxis u. gründliche Erfahrung.

Auskunft kostenlos.

!6527,101

Kursbücher

für das

Sommer-Halbjahr

1904

giltig vom 1. Mai 1904

vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.

Niedernstr. 27.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt

sofort trocknend und geruchlos,

von jedermann leicht anwendbar **gelbbraun, mahagoni, eichen nußbaum und graufarbig,** in **Bielefeld: M. Koch, Adler-Drogerie,** Niederntraße 43 u. **Ferd. Evers,** Neumarkt 15, i. **Gütersloh, Ernst Hoffschildt** i. **Herford, Karl Mewes.**

c6814,107

Es ist unmöglich

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichl. Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge ꝛc. der t1292,251

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis v. Stck. 50 Pf. bei

Felix Battig.

Nutz- und Brennholz-Verkauf in Spiegelsberge.

Am **Sonnabend, den 30. April cr., nachm. 4 Uhr,** kommen in der Wirtschaft zur „Sieker Schweiz" von Herrn Wedding folgende Hölzer zum Verkauf: '8286

6 Eichen, 2 Buchen	für Tischler und Stellmacher
5 Birken, 6 Erlen	Holzschuhholz
44 Lerchen, 38 Kiefern, 47 Tannen	Bau- und Schneideholz
40 Rmtr.	Buchen-Scheitholz
73 Haufen	Reisig mit vielen Erbsenbraken.

Das Holz liegt im Niedernberge an der neuen Chaussee zur Ansicht bereit. '8286,99

Die Forstverwaltung.

Die c2387,203

Sparkasse zu Brackwede

garantiert von der Gemeinde Brackwede,

verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Gemäß § 75 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 liegt die Liste der für das Steuerjahr 1904 mit einem Einkommen von mehr als 420 bis einschl. 900 Mark behufs Heranziehung zu den Gemeinde-Abgaben zu einem fingierten Staatssteuersatze von 2,40 Mark oder 4,00 Mark veranlagten Personen (8498

vom 27. April bis einschl. 11. Mai d. Js.

im städtischen Steueramte, Detmolderstraße 1, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht offen.

Gegen die geschehene Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen innerhalb 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungszeit das Recht der Berufung zu.

Bielefeld, den 25. April 1904.

Der Magistrat.

Toerner, Beigeordneter.

In unser Handelsregister Abteilung B ist bei Nr. 20 (Aktiengesellschaft unter der Firma **Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft vormals H. Koch & Co.** in **Bielefeld)** heute Folgendes eingetragen:

Die Generalversammlung vom 15. April 1904 hat beschlossen, das Grundkapital um 450 000 Mark zu erhöhen. Diese Erhöhung hat stattgefunden, und beträgt das Grundkapital nunmehr 1 800 000 Mark. Gemäß demselben Beschluß ist § 3 der Statuten entsprechend geändert.

Außerdem wird Folgendes bekannt gemacht:

Das Grundkapital ist nunmehr zerlegt in 1800 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mark. Die 450 neuen Aktien — mit Dividenden-Berechnung vom 1. Januar 1004 ab — werden ausgegeben gegen Zahlung von 150 Prozent des Nominalbetrages zuzüglich 4 Prozent Zinsen des letzteren seit 1. Januar dieses Jahres und gegen Erstattung der Hälfte des Schlußscheinstempels. 8479

Bielefeld, den 19. April 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Folgende Mannschaften der Reserve pp. sind für den Fall einer Mobilmachung in diesem Jahre zurückgestellt:

Ein Recht auf Befreiung von Uebungen im Frieden wird hierdurch nicht erworben.

A. Hinter die letzte Jahresklasse der Ersatz-Reserve:

Gustav Diekhöner in Gellershagen Nr. 13.

B. Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots:

1. Gustav Rüsse in Brackwede,
2. Wilhelm Brokmann in Vilsendorf Nr. 2,
3. Ferdinand Niemann in Schildesche,
4. August Kollmeier in Milse Nr. 50 und
5. Heinrich Knemeyer in Deppendorf Nr. 16.

C. Hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr II. Aufgebots:

1. Heinrich Lütgert in Ummeln Nr. 7,
2. August Meier Arend in Heepen Nr. 96,
3. Albrecht Deppe in Ubbedissen Nr. 55,
4. Friedrich Siekmann, ebenda Nr. 9,
5. Karl Steffen in Heepen Nr. 236,
6. Friedrich Kruse in Brönninghausen Nr. 1,
7. Heinrich Meyer in Großdornberg Nr. 3 und
8. Heinrich Niederwittler, ebenda Nr. 13.

Bielefeld, den 22. April 1904. *8432

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Landkreises Bielefeld.

v. Ditfurth, Geh. Reg.-Rat.

Viehseuche.

Festgestellt: Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Kolonen Beckmann zu Brockhagen Nr. 103.

Halle, 20. April 1904.

Die Polizeibehörde. Schwollmann.

Viehseuche

Festgestellt: Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Fabrikanten Rolff zu Halle und des Bäckermeisters Potthoff zu Halle, Gartnischerweg.

Halle, 16. April 1904.

Die Polizeibehörde. Schwollmann.

№ 97 — 94. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Dienstag, 26. April 1904

Eine Kundgebung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses

Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes hat nun auch der deutsche evangelische Kirchenausschuß Stellung genommen. In einer von hervorragenden Männern der evangelischen Kirche unterzeichneten Kundgebung werden u. a. folgende Gedanken zum Ausdruck gebracht:

Die Besorgnis, daß hier für den Frieden in deutschen Landen und für berechtigte Interessen der evangelischen Kirche eine ernste Gefahr vorliege, gründet sich auf die aus der Geschichte bekannten Ziele und Einrichtungen der Gesellschaft Jesu und die rücksichtslose Verfolgung ihrer Zwecke. Ihre Angehörigen würden nunmehr ungehindert, wenn auch ohne Niederlassungen, so doch einzeln und in Gemeinschaft, mannigfach auch auf bisher schon betretenen Wegen, Gelegenheit finden, auf dem Gebiete der Jugenderziehung, der Familienseelsorge und Beichte, sowie durch Einwirkung auf nach Stand, Amt und Besitz hervorragende Personen eine den Frieden und die Freiheit im deutschen Volke gefährdende Tätigkeit auszuüben.

Nicht die Aufhebung des § 2 ist in Wirklichkeit der alleinige Gegenstand und Grund der tiefgehenden Erregung im evangelischen Volke, wenn auch mit jenem Paragraphen für die evangelische Kirche ein vorsorglich aufgerichtetes Schutzmittel und eine Waffe der Abwehr zur Wahrung ihrer Interessen weggefallen ist. Ihr eigentlicher Grund liegt zugleich in der Befürchtung, daß die Beseitigung des § 2 nur ein weiteres Glied in der tatsächlichen Entwickelung der kirchenpolitischen Verhältnisse im Deutschen Reiche bilde; eine Reihe von Einräumungen zugunsten der römischen Kirche seit längerer Zeit bedeute eine Gefahr für die evangelische Kirche und vermöge dem öffentlichen Frieden, sowie dem ungetrübten Nebeneinanderleben der Konfessionen nicht zu dienen.

Bereits ist als Antwort auf die Aufhebung des § 2 des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu im preußischen Landtage von katholischer Seite die Erklärung abgegeben worden, daß man nicht ruhen werde, bis das ganze Gesetz beseitigt sei. Gern halten wir jedoch an der von hoher Stelle wiederholt gegebenen Versicherung fest, daß die Zulassung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu von den Verbündeten Regierungen ausnahmslos als „nicht angängig und nicht möglich" angesehen werde. In gleicher Weise vertrauen wir auch, daß der im Reichstage abermals eingebrachte Initiativantrag des Zentrums inbetreff der Freiheit der Religionsübung vom 23. November 1900 (der sogen. Toleranzantrag) ein Entgegenkommen von seiten des Bundesrats nicht finden werde, nachdem namens desselben schon bei der erstmaligen Lesung die Unannehmbarkeit des Antrages erklärt worden ist. Wir stehen hier vor dem Versuch eines ernste Gefahr drohenden Einariffs in das Landeskirchenrecht, durch welchen nicht nur die Ordnung der konfessionellen Erziehung der Kinder von dem Recht und der Aufsicht der Einzelstaaten losgelöst, sondern insbesondere auch das Hoheitsrecht des Staates gegenüber den anerkannten Religionsgemeinschaften beeinträchtigt werden soll.

Welche Haltung darf angesichts solcher schweren Sorgen von unsern evangelischen Gemeinden erwartet werden?

Ernst ist die Zeit, in welche die evangelische Kirche gegenwärtig gestellt ist. Mancherlei Enttäuschungen und Gefahren, mancherlei Prüfungen und Leiden muß sie aus Gottes Hand hinnehmen und im Aufblick zu ihm dafür Sorge tragen, daß auch sie ihr dienen zur Bewährung ihrer Glaubenskraft und zu ihrer eigenen Läuterung. Auch in schwerer Zeit werden die evangelischen Christen nicht nachlassen, ihr Vaterland zu lieben, die Obrigkeit zu ehren, den Gesetzen zu gehorchen. Sie werden die Selbstprüfung nicht unterlassen, in wie weit auch sie an ihrem Teile zu dem Stande der Dinge, den wir beklagen, dadurch beigetragen haben, daß sie es an der idealen Wertschätzung der idealen Güter des Volkes, vor allem an warmer Betätigung des evangelischen Glaubens und der evangelischen Treue haben mangeln lassen. Wie viele religiöse Gleichgiltigkeit und Zwietracht, wie mancher beklagenswerte Abfall schwächt unsere Kraft. Darum nicht in nutzlosen Klagen und Anklagen, — in der Stärkung des Glaubens, der Mehrung des kirchlichen Ehrgefühls, in der treuen Pflichterfüllung auch im bürgerlichen und staatlichen Leben haben wir die Widerstandskraft gegen mächtige Gegner zu suchen.

Trotz der Verschiedenheiten und Gegensätze, welche unsere, die evangelische Freiheit mit der evangelischen Wahrheit verbindende Kirche durchziehen, ist es heiligte Pflicht, im Aufblick auf den Herrn Jesum Christum, das Einige Haupt der gesamten Christenheit, einträchtig zusammenzustehen und auch unsererseits geschlossen und wachsam einzutreten für das kostbare Erbgut der Reformation in Haus und Gemeinde wie im öffentlichen Leben.

Vermischtes

Geschenke für die italienischen Königskinder

Was „Tante" Loubet den italienischen Königskindern mitbringt, das verraten Pariser Blätter. Das älteste Prinzeßchen, Jolanda, bekommt ein allerliebstes Puppenspeisezimmer und Prinzeß Mafalda eine Puppe. Der reich geschnitzte schwere Speisetisch ist ein Wunder der Kunstindustrie. Das große, zweiflügelige Büffet ist gefüllt mit Majoliken nach alten Mustern. Die damaszierte Tischwäsche zeigt den Namenszug der Prinzessin. Die Puppe stellt eine französische Bäuerin in malerischer Tracht dar: weiße Flügelhaube, kurzer Rock, seidenes Busentuch und Holzschuhe. Die Bäuerin reitet auf den Markt, ihre Körbe sind mit den feinsten Süßigkeiten gefüllt.

Des Zaren „Herz"

Von der unglaublichen Unwissenheit und Beschränktheit russischer Soldaten zeugt das folgende krappante Beispiel, das sich der „Daily Mirror" aus Moskau berichten läßt: Kurz nach dem Ausbruch des Krieges sandte der Zar an Admiral Alexejew ein Telegramm, in dem er seine Truppen dem Schutz der Vorsehung empfahl und mit den Worten schloß: „Mein Herz ist bei meinen tapferen Truppen." Dieses Telegramm wurde auf der Parade vor allen russischen Soldaten und Matrosen verlesen. Eine Anzahl sehr unwissender Soldaten aus Wjätka faßte die Botschaft wörtlich auf, und es verbreitete sich das Gerücht, daß der Zar, um seine Truppen zu ermutigen, sein Herz herausgenommen und es in einer goldenen Kassette mit der sibirischen Eisenbahn geschickt hätte. Es hieß, er hätte das mit Hilfe von Vater Johann von Kronstadt getan, der anstelle des ursprünglichen Herzens das von St. Nikolaus dem Wundertäter gesetzt hätte, das in einem Kloster im Norden Rußlands aufbewahrt wird. Einige Tage darauf entdeckte man, daß das Schloß der Regimentskasse aufgebrochen, aber der gesamte Inhalt unberührt war. Als das ganze Regiment mit Strafe bedroht wurde, wenn nicht der Name des Schuldigen verraten würde, gestand ein Soldat namens Sereschkow, daß er die Kasse geöffnet habe. Sereschkows Kameraden hatten erklärt, daß niemand das Herz des Zaren sehen und am Leben bleiben könne, und da der Soldat seinen Mut zeigen wollte, hatte er das Schloß aufgebrochen, fand aber zu seinem großen Erstaunen nur Geld und Papiere; Sereschkow überlebte nicht nur das Oeffnen der Kasse, sondern auch die 20 Streiche, die er zur Strafe für seinen „Heldenmut" bekam.

Die Sicherheitshaarnadel

Emile Zola bemerkte einmal, daß das bezeichnendste Charakteristikum für Engländerinnen die Art sei, in der sie ihre Haarnadeln verstreuten. Im Laufe eines Nachmittagsspazierganges hob der große Romanschriftsteller nicht weniger als 187 auf. Die Engländerinnen brauchen aber neuerdings, wie es scheint, nicht mehr zu fürchten, an diesem interessanten Merkmal erkannt zu werden. Durch die Erfindung einer „Sicherheitshaarnadel", die, einmal in das Haar gesteckt, nicht herausfallen kann, wenn sie die Trägerin nicht selbst entfernt, ist das Problem gelöst. Die neue Haarnadel hat einen geraden Teil, der andere aber bildet eine Spirale, die einem zierlichen Korkenzieher ähnelt. Durch einen sinnreichen Mechanismus an der Spitze der Schraube krümmt sich die Spirale beim Hineingleiten in das Haar und bleibt dort fest, bis ihre Entfernung gewünscht wird.

Was der Japaner für einen „Halsschmuck" hält

Folgende lustige Anekdote erzählt eine englische Wochenschrift: Ein japanischer Ingenieur, der sich in einer Stadt im Norden Englands aufhielt und dort täglich in einem bestimmten Restaurant zu Mittag speiste, war sehr erstaunt, als ihm zur letzten Weihnachtszeit, wie es in England üblich ist, die Kellnerin unter dem Mistelzweig einen Kuß gab. Es wurde ihm bedeutet, daß sie zum Entgelt für diesen Kuß ein Geschenk erwartete. Er schlug Handschuhe vor; sie aber, im Hinblick auf das Gesicht von seinem Reichtum, sagte verschämt: „O nein, schenken Sie mir etwas für meinen Hals." Am nächsten Tage kam das Paket an, und Visionen eines Perlenhalsbandes stiegen vor dem begehrlichen Auge der Kellnerin auf. Mit zitternden Fingern löste sie die Verschnürung und sah mit Entsetzen, was der Japaner unter „etwas für ihren Hals" verstand — ein Stück Seife!

Briefkasten

Brackwede. Soweit wir nach Ihrer Anfrage die Angelegenheit beurteilen können, ist Ihre Mutter berechtigt, die Versicherung fortzusetzen. Ein Anspruch auf Invalidenrente kann erst dann geltend gemacht werden, wenn mindestens einhundert Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht geleistet worden sind, zweihundert Beitragswochen, andernfalls fünfhundert Beitragswochen, desgl. besteht erst dann ein Anrecht auf Gewährung der Altersrente, wenn mindestens eintausendzweihundert Beitragswochen nachgewiesen werden. Wenn diese Zahlen noch nicht erreicht sind, steht es Ihrer Mutter frei, von dem Recht der freiwilligen Weiterversicherung gemäß § 14 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes Gebrauch zu machen. Auf jeden Fall empfehlen wir Ihnen, sich an das dortige Amt zu wenden.

B. 103. Es ist tatsächlich ortsüblich, daß in feinen und hocherrichtlichen Wohnungen eine elektrische Klingelanlage sowohl für die Zimmer, als für den Korridor eingerichtet wird und würde der Mieter berechtigt sein, dieselbe selbst anlegen zu lassen und die Kosten von dem Mietszins in Abzug zu bringen, wenn der Vermieter nach einer angemessenen Frist den Mangel an der Wohnung nicht beseitigt hat. Dies trifft um so mehr zu, als es sich um ein neues Haus handelt und die Wohnung vor Vollendung des Baues gemietet wurde. Die Frist von 8 Tagen erscheint jedoch zu kurz.

W. 100. Eltern und Kinder sind gegenseitig zum Unterhalt verpflichtet. Unterhaltsberechtigt ist nur derjenige, welcher außer Stande ist, sich selbst zu unterhalten. Die Verpflichtung zur Unterhaltsgewährung setzt voraus, daß der in Anspruch genommene dazu im Stande ist. Das Recht der Selbsterhaltung geht der Pflicht andere zu unterstützen vor. Im Weigerungsfalle ist der Klageweg zu betreten. Behauptet der auf Gewährung des Unterhalts Verklagte, daß er zur Leistung des Unterhalts nicht im Stande ist, so muß er seine Leistungsunfähigkeit beweisen. Wenn Armenunterstützung gewährt worden ist, stehen der Armenverwaltung noch andere Mittel zur Verfügung, den Unterhaltspflichtigen zur Unterhaltsgewährung zu zwingen.

100 B. Altersrente erhält ohne Rücksicht auf das Vorhandensein von Erwerbsfähigkeit nur derjenige Versicherte, welcher das siebzigste Lebensjahr vollendet hat.

A. K. Die Beseitigung derjenigen Mängel, welche bei ordnungsmäßigen Gebrauch einer Wohnung entstanden sind, ist Sache des Vermieters. Beim Fußboden und der Decken ist dies ohne Weiteres anzunehmen. Bezüglich der Tapeten kann allerdings eine ordnungswidrige Behandlung vorliegen.

D. F. Mit dem gegen Ihren Schuldner erlassenen Urteil können Sie an jedem Orte Zwangsvollstreckung gegen denselben vornehmen lassen. Eines neuen Urteils bedarf es nicht. Das Urteil ist dem zuständigen Gerichtsvollzieher bezw. der Verteilungsstelle bei dem Amtsgericht des neuen Wohnsitzes des Schuldners zu übersenden. E.

Unfall. Das Reichsgericht hat angenommen, daß der Verletzte auf eine Schadensersatzforderung sich das nicht abrechnen zu lassen braucht, was er auf Grund der von ihm abgeschlossenen Unfallversicherung von der Versicherungsgesellschaft ausbezahlt erhalten hat. Wir empfehlen Ihnen demnach Geltendmachung Ihres Anspruchs in voller Höhe.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Schildesche. In der Zeit vom 16. bis 20. April 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Maurer Friedrich Wilhelm Karl Christlieb, Gellershagen. Dreher Friedrich Karl Haselhorst, Schildesche. Arbeiter August Heinrich Linnenbrügger, Gellershagen.

Tochter: Bahnarbeiter Friedrich August Neuhaus, Schildesche. Weber Franz Paul Rottmann, Schildesche. Schuhmachermeister August Heinrich Wemhöner, Bauerschaft Schildesche. Schmied Johann Hermann Heinrich Beckmann, Brake.

Aufgeboten: Maschinist Heinrich Diedrich Laker und Näherin Johanne Luise Böckmann, beide in Brake. Fabrikarbeiter Albert Heinrich Stender, Niederjöllenbeck und Fabrikarbeiterin Anna Wilhelmine Luise Meier, Theesen.

Sterbefälle: Johanne Luise Elisabeth Oepkemeier, 4 Jahre alt, Bauerschaft Schildesche. Totgeburt eines Mädchens des Fabrikarbeiters Carl Nolte, Schildesche. Reinhard Bökenkamp, 1 Jahr 5 Monate alt, Schildesche. Anna Friederike Stüwe, 11 Monat alt, Schildesche. Hedwig Emilie Anna Christoph, 1 Jahr 7 Monate alt, Gellershagen. Hermann Wilhelm Heinrich Diener, 4 Monate alt, Gellershagen. Anna Siekmann, 6 Monate alt, Theesen. Colon Johann Hermann Greveshöner, 71 Jahre 9 Monate alt, Gellershagen. Johanne Luise Auguste Stranghöner, 1 Jahr 8 Monate alt, Schildesche.

Herford. Angemeldet sind vom 18. bis 23. April 1904

Geboren. a. Söhne: Reisender Albert Heine, Maurer Christian Niermann, Handarbeiter August Tappe, Zigarrenarbeiter Friedrich Vogt gen. Thies, Maurer Friedrich Hufendiek, Schlosser Wilhelm Knopf, Wirt Friedrich Göbel, Bonbonkocher Wilhelm Humke, Müller August Tilker.

b. Töchter: Zimmermann Heinrich Tröge, Tischler Hermann Ackermann, Sattlermeister Wilhelm Welmeyer, Fabrikarbeiter Heinrich Rollmann, Lackierer Friedrich Siekmann, Kammerjäger Ludwig Schmerfahl, Schlosser Heinrich Niemann, Maurer Wilhelm Stockfleth, Maurer Heinrich Steinkühler, Arbeiter Wilhelm Möllenberg, Maurer Heinrich Mowe, Maurer Friedrich Müller, Tischler Rudolf Sualand, Maler Karl Jäger, Maurer Wilhelm Schäfer, Former Heinrich Koch.

Aufgeboten: Bäcker Karl Wöhne und Martha Wippermann, Böttcher Johann Szokt und Zigarrensortiererin Anna Feldmann, Teppichweber Heinrich Todt und Näherin Anna Fleer, Tischler Heinrich Diekhöner und Luise Wollbrink, Monteur Wilhelm Mülhoff und Karoline Vogeler, Arbeiter Friedrich Eickmann und Dienstmagd Wilhelmine Klüter, Arbeiter Wilhelm Töddheide und verwitwete Tischler Lisette Tempemeyer, Buchhalter Paul Siegel und Lageristin Emilie Buschmann, Graveur Friedrich Huß und Marie Hause.

Verehelicht: Schuhmachermeister Adolf Schnarre und Emma Niestein, Tischler Rudolf Meier und Plätterin Sophie Koch, Friseur Ludwig Wüstenbacker und Näherin Anna Quelle, Zuckerbäcker August Heidemann und Dienstmagd Emma Beumer, Tischler Heinrich Sunderbrink und Christine Wehmeier, Zigarrenarbeiter Robert Taake und Dienstmagd Juliane Krautkrüger, Monteur Ernst Grünert und Plätterin Martha Klemming.

Gestorben: Witwe Anna Held 82 J. Ehefrau Anna Steinkühler 37 J. Ludwig Knopf 1 T. Ehefrau Marie Gorowicz 70 J.

Bünde. In der Zeit vom 16. bis 22. April 1904 sind angemeldet:

Geboren: Gustav August Wilhelm, Sohn von Zigarrenfabrikant Karl Heinrich Gottlieb Warmann, Fünfhausenstraße 40.

Verehelicht: Kistenbekleber Heinrich Niedermeier, Hunnebrock und Johanne Alwine Redecker, Bünde.

Schluß des redaktionellen Teils.

Dr. Kißling's vacentiert, voll Aroma Zigarren extra nikotinunschädliche leicht überall käufl. Preisl. gratis. Dr. Kißling Komp. Bremen

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

35) (Nachdruck verboten

„Bei Gott, Sie glauben es wirklich? Dann allerdings, — dann —" Der Geheimrat änderte plötzlich seinen Ton. „Dann wäre eigentlich mehr das Mitleid am Platze." Er trat an den Schreibtisch und nahm ein Schreiben. „Sie kennen Gunlach?" fragte er über die Brille hinweg.

Johannes rieselte es kalt über den Rücken. Jetzt nahte es, das Gefürchtete, zugleich aber regte sich der alte Trotz in ihm. Alle waren sie im Bunde gegen ihn.

„Ja", erwiderte er fest.

„Sie kennen Frau Doktor Marianne Cassan?"

„Ja."

„Also bitte."

Er las: „Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen, mit der dringenden Bitte, nicht weiter Gebrauch zu machen, als es Ihre Amtspflicht verlangt, folgendes mit: Johannes Ohnesorg ist im März des Jahres 185 . . . auf ausdrücklichen Wunsch meines Gatten, dessen trauriges Ende Ihnen nicht unbekannt sein wird, als erster Zögling in die von ihm gegründete „Kolonie, für arme, vernachlässigte Kinder „Gunlach" aufgenommen worden. Se. Majestät der König hatte, bewogt von der hochherzigen Stiftung, die Gnade, dem ersten Zögling der Anstalt ein Stipendium für seine weitere Ausbildung zuzuwenden. Dieser erste Zögling war Johannes Ohnesorg. Dieser ist der Sohn armer Eltern, unter den ungünstigsten Verhältnissen aufgewachsen, welche die Aufnahme in die Anstalt vollständig gerechtfertigt erscheinen ließen. Er hat sich zur allgemeinen Zufriedenheit geführt und verließ Ostern 186 . . . die Anstalt, um dem Seminar zu R . . . zur weiteren Ausbildung übergeben zu werden.

Weitere Aufschlüsse über die Herkunft des jungen Mannes zu geben, sehe ich mich im Interesse der Anstalt, vor allem aber nach strenger Verfügung des edlen Gründers, außerstande. Wenn ich Sie noch um etwas bitten dürfte, so wäre es, sagen Sie dem jungen Manne: er möge nie des Dr. Cassans vergessen, seines einzigen und alleinigen Wohltäters und wahren Vaters, dessen an ihm bewiesene „Größe" er nie erfahren wird. Nur das edelste Streben, das höchste erreichte Ziel, kann die ungeheure Pflicht der Dankbarkeit lösen, die er unbewußt auf sich geladen."

Der Geheimrat hielt inne.

Johannes trotziges Wesen war verschwunden. Aus diesen Worten sprach eine unerbittliche Wahrheit. Das Gebäude seiner kindlichen Träume war bis auf den Grund eingestürzt und auf seinen Trümmern erhoben sich düstere Schemen, die ihn ängstigten.

„Haben Sie einen Grund, diesen Worten zu mißtrauen?" fragte der Geheimrat, dem die Wirkung auf Johannes alles sagte. „Es ist die Gattin Ihres einzigen Wohltäters, Ihres wahren Vaters, die sie schreibt.

„Nein", erklärte Johannes, sich mit der Hand die Stirne wischend. Der Sturz war doch zu tief.

„Dann bin ich von Ihnen überzeugt, daß Sie wissen, was Ihnen allein zukommt."

Das Vertrauen, das aus diesen Worten sprach, während er nur Drohungen erwartete, entwaffneten Johannes völlig.

„Ich gebe Ihnen mein Wort, Herr Geheimrat, ich weiß es", erklärte er zerknirscht. „Heute noch —"

„Nicht heute noch", fiel der Geheimrat ihm rasch in die Rede. „Das verlange ich nicht. Zu plötzliches Ausreißen aller Wurzeln taugt nichts, wenn es auch nur Adventivwurzeln sind. Ich bitte Sie sogar, alles Aufsehen zu vermeiden, noch sind Sie ja Normanne. — Sie sollen in Ehren scheiden." Der Geheimrat nickte mit dem Kopfe und ging. Unter der Türe zum Nebenraume blieb er noch einmal stehen und wandte sich. „Was ich Ihnen doch noch ans Herz legen möchte, Herr Ohnesorg. Vergessen Sie auch wirklich den Namen „Cassan" nicht. Er war ein ausgezeichneter Gelehrter, Sie können stolz sein auf diesen „Vater". Sie haben doch seine Werke schon gelesen? Nicht? — Als sein Sohn? — Da kann ich Ihnen besonders eines empfehlen. Versäumen Sie nicht, es zu lesen, — „Die Finsternis und ihr Eigentum".

Der Geheimrat ließ einen langen Blick auf Johannes ruhen, der bei der Nennung des Titels sichtlich zusammenzuckte.

So stand auf der Tafel! Er sah ordentlich die Buchstaben leuchten.

Der Geheimrat war verschwunden. Johannes wankte wie betrunken aus dem Zimmer.

Es schlug 11 Uhr. Was jetzt? Er rang nach Luft.

Der Rektor hatte es ihm je gesagt: Noch sind Sie Normanne. Sie sollen in Ehren scheiden. Er wußte wohl von der Mensur und gönnte ihm noch eine tüchtige Lektion.

Ein dumpfer Groll stieg in ihm auf gegen das Schicksal, gegen sich selbst, gegen diese törichte Welt, die sich von ihm an der Nase hat herumführen lassen, die ihn verachten wird, wenn sie die Wahrheit erfährt.

Wenigstens Feigheit sollen sie ihm nicht vorwerfen, und dieser dickköpfige Märker soll ihm noch vor die Klinge, das soll der Schluß sein.

Er ging Bornemannshalle zu, die außerhalb der Stadt im Kiefernwalde lag. Aber er war nicht mehr der Johannes von gestern, die Füße versagten ihm den Dienst. Keine Spur mehr von dem frischen Jugendmut, wie er sonst zur Mensur ging, von dem Kraftgefühl, das ihn durchströmte, eher regte sich etwas wie Furcht, schlimme Ahnung.

Als ob ihm die Wahrheit alle Stärke geraubt hätte.

Als er die glasbedeckte Halle betrat, focht bereits ein Normanne mit einem Thüringer. Die Schläger pfiffen, der Boden war schon blutbespritzt, eine starke „Corona" umringte die Mensur.

(Fortsetzung folgt.)

Wettlauf

Dienstag, Mittw. u. Donnerstag abends 7 Uhr, Kaiser Wilhelmsplatz. Radfahrer müssen 80 Runden fahren, wenn 40 gelaufen sind. Rennpreis 10 Mk. Billets à 10 Pfg.

18539 **Gerhardt.**

Theatergläser

mit erstklassiger Optik, in einfacher oder eleganter äußerer Ausstattung, empfiehlt für die bevorstehende Theater-Saison [5749,782

Optiker

Otto Dämmig,

Hagenbruchstr.

Lübbecke i. W.

Hotel Drei Kronen

verb. m. Rest. u. Garten (früher Wellmann's Hotel). Vollständig der Neuzeit entsprechend renoviert. Zentralheizung. Haus 1. Ranges. Bade-Einrichtung. Spezialhaus für Geschäftsreisende. Hotelwagen zu jedem Zuge.

August Kropp.

?5907.77??

Sämtliche

Mineralwässer

in frischer

Frühjahrsabfüllung

7422) vorrätig: ,151??

Apenta,
Friedrichshaller,
Hunyadi Janos,
Biliner,
Bonifacius,
Karlsbader,
Wildunger Helenen,
dto. Georg Viktor.
Fachinger etc.

Germania-Drogerie,

Robert Hergeröder,

Obernstr. 19. Rathausstr. 10.

Wasserglas

zum Einlegen der Eier empfehle billigst. (7424,151??

Rob. Hergeröder,

Germania-Drogerie, Obernstr. 19, Rathausstr. 10.

Institut Boltz Ilmenau i. Th.
Schnell. sich. Vorber. z. Einj.-, Fähnr.- u. Prim.-Examen
Progr. fr.

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.

Otto Fischer, Kunsthdlg

5631 Gehrenberg 2. 30

Wasserglas

zum Einlegen der Eier

empfiehlt billigst

Maximilian Koch,

Adler-Drogerie,

Niedernstrasse.

[7989,125]

Patente

Gebrauchsmuster. Warenzeichen. Musterschutz etc.

Patent-Verwertung

BETT & Co
BERLIN N.W. 6.

37 tote Ratten

fand Herr J. Sohr, Oberaula, n. 3mal. Auslegen d. berühmten

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch.)

Zu haben in Kart. a 50 Pfg. und Mk. 1 bei **Felix Battig,** Drogerie, Bielefeld. 8436,178

Hypotheken-Kapitalien

erstklassig. Banken sowie Privatgelder vermittelt streng reell: für den Darleiher kostenfrei.

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56, Fernspr. 866.

Wer kennt nicht
E. Lück in Kolberg i. P.?

Wer sich **hohen**
Nebenverdienst
sichern will, wende sich unter v. L. 8359 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 1

Lose in **Bielefeld** bei **W. Knehans,** Victoriastr. 1

Ziehung 10. Mai

Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie. 27. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.

Stettiner Lose à 1 M.

11 Lose 10 Mark

(Porto u. Liste **20 Pf.**) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerthe von

135,000 M.

davon **110** Reit- und Wagenpferde mit **7** Equipagen:

112,000 M.

4000 Silbergewinne mit

21,200 M.

und noch **10** elegante Fahrräder **1800 M.**

Stettiner Lose versendet der **General-Debit:**

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

*7.9.97



Knaben-Anzugstoffe

billig.

Breite **reinwollene,** solide Ware in blau u. grau, per Meter nur 3.25, 4.50, 5.— t8212 5.50 Mk. ,106

Aachener Tuchlager
A. & C. Voss,
Klosterstraße 4,
Ecke Oberntorwall.

Königlich Preuss. Klassen-Lotterie

Erinnerung *8474,102

an schleunige Erneuerung der 5. Klasse 210. Lotterie, letzter Termin: **Montag, den 2. Mai, abends 8 Uhr.**

Kauflose ½ ¼

Mk. 100.— Mk. 50.— sind abzugeben.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:

Bertelsmann, Bürgerweg 44 a. **Bielefeld** **Groos,** Siekerwall 3, part.

15652

Wegen Versicherungen aller Art und Vermittelung von Hypothekendarlehen

(für Darleiher kostenlos) wolle man sich wenden an

Generalagent Wilhelm Lippelt, Laerstr. Nr. 3.

16pferd. Sauggasanlage

wegen Veränderung **preiswert zu verkaufen.** t7885,99

Alfred Böttger, Dortmund.

Gute Existenz.

Landesprodukte, — spez. Kartoffeln — Großhandlung in größerer Industriestadt gelegen, **mit guter Kundschaft,** umständehalber **zu verkaufen.** Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da Verkäufer mit Ratschlägen, Bezugsquellen 2c. gerne zur Hand geht. Erforderlich: ca. 4—5000 Mark. Off. unter **K O 319** an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten. c8361,97

Amtliche Anzeigen

Notiz für die Landwirte.

Der sg. „Kadaver-Dünger" der Firma Carl Steinhoff & Co., Chemische Fabrik, hier ist mit dem minderwertigen sg. „tierischen Dungmehl", welches von einem Unterhändler im Heeper Bezirk verkauft wird, nicht identisch.

Bielefeld, den 22. April 1904. ?8430,101

Der Vorsitzende des landw. Kreisvereins.

Franz von Ditfurth, Landrat, Geh. Reg.-Rat.

Die angekündigte ?8473

öffentliche Versteigerung

von 500 Tons südrussischer Gerste findet nächsten

Freitag nachmittag 5 Uhr,

nicht Mittwoch, in der Emder Börse statt.

Emden, den 25. April 1904.

Metger, Notar.

Versteigerungen

Versteigerung. **Am Mittwoch, den 27. April cr., nachmittags 3 Uhr** versteigere ich in meinem Auktionslokal bei **Wirt Lücking in Schildesche**

3 Nähmaschinen, 1 Ladenschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, Luftpumpen, Fahrradglocken, 1 Posten Griffe für Fahrradlenkstangen, Laternen und viele andere Fahrrad-Zubehörteile

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

8515) **Gück,** Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 11 a.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Bielefeld und Umgegend die ergebene Anzeige, dass wir hierselbst **Alsenstr. 15** ein

Dekorationsmaler-, Anstreicher- u. Glaser-Geschäft

gegründet haben.

Durch langjährige Tätigkeit in besseren, grösseren Malergeschäften sind wir in der Lage, durch geschmackvolle, stil- u. kunstgerechte Ausführung jeder uns übertragenen Arbeit die Zufriedenheit unserer werten Kundschaft zu erwerben. 8487

Wir bitten höflichst, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Grosse & Landefeld.



✶ Kunst-Anstalt ✶

für Photographie und Vergrösserungen

Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,

Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645

Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!

Aelterer Herr, rüstiger Fußgänger, Mitgl. des Deutsch. und Oesterr. Alpen-Vereins, sucht

Reisegefährten

für bequeme Fußwanderungen in **Süd-Tyrol** (Dolomiten), Reisezeit Monat Juni. Adresse wird gern mitgeteilt. c8427,100 Anfr. unter **1663** bef. die **Annoncen-Expedition** von **C. Marowsky, Minden.**

8437* **Ein Herr,** gleich wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergtg. ev. 250 Mk. per Mt. oder hoh. Prov. **A. Rieck & Co.,** Hamburg.

Ein fleißiger und solider **Arbeiter,** welcher auch mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. 18455,100 **H. A. Waldecker,** Baumaterialienhandlung.

Tüchtige

Erd-arbeiter

sofort gesucht. [8478

W. Klarhorst.

Tüchtige

Radspanner

gesucht. 18389,98

Dürkopp & Co., Act.-Ges. Bielefeld.

Suche per sofort tüchtige

Rockarbeiter

Dauernde Arbeit wird zugesich.

August Mellies,

Atelier f. feine Herrengarderobe nach Maß. **Detmold.** c8338,97

Suche auf sofort kräftigen

Laufburschen

für ganze Tage. 18422

Hermann Rumpel, Düppelstr. 7.

Suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. Juli ein

gebildetes Fräulein

als Stütze. Gute Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu senden unter **C. R. 8473** an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 1,98

Gehilfinnen für bessere

Damenkonfektion

zu sofort gesucht. c8424

Anna Lange, Oberwallstraße 22, I.

Zuschneiderin

für Damenwäsche, nur erste Kraft, per sofort oder später gesucht. ?8515

Verkäuferin

für Wäsche und verwandte Artikel per 1. Juni gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche mehrere Jahre in lebhaften Geschäften tätig waren und die Branche kennen.

10 Näherinnen

für zugeschnittene Damenwäsche gesucht.

Bokermann,

Obernstraße 23.

Tüchtige

Wäschefalterin

bei hohem Lohn sucht die Dampf-Wasch- Bleich- und Plättanstalt

„Schwan,"

G. m. b. H.

c8339 Elberfeld. ,99

Geübte

Umlegekragen-Näherinnen

gesucht. ?8404,98

E. F. Banck.

Zum 1. Juli wird ein **anständiges junges Mädchen** als

Stütze

im Laden u. Haushalt gesucht. Offerten unter L. W. 8358 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. 1

Zu verkaufen.

Größerer Posten

Fahrräder

feinste **Bielefelder Marke** werden umständehalber auch einzeln, ev. auch Ratenzahlung sofort außergewöhnlich **billig** verkauft. ,9922

Käufer, Reflektanten erfahren alles Nähere unter 6702 durch die Exped. der Westfäl. Ztg.

Erste Schlachterei

in bedeutendem Badeorte zu verkaufen. Gute Gebäude, moderniste Einrichtung, gewaltiger Umsatz nachweisbar, wertvolles Inventar Fuhrwerk, Holzberechtigung, Wurstfabrik mit Motorbetrieb, gr. Wurstversandgeschäft. Pr. 46 000 Mk., Anz. 10 000 Mk. ?7930,97

Off. erb. unter O S 7930 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Brockhaus' Lexikon

für 70 M. fr. *8433

statt 170 M. verkäufl., 14. neueste vollständ. Aufl., revid. Jubiläumsausg., 17 neue Prachtbände, kompl. u. fehlerfrei. D 250 postlag. Gütersloh.

Wohnhaus,

3 Etagen, 1900 erbaut und Garten, Nähe Hauptpost und Bahn, umständehalber unter Selbstkostenpreis bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Offerten erbitte unter **8467** in der Expedition der Westfäl. Zeitung niederzulegen. 1,106

In schön. ges. Kreisst. a. Rhein ist ein ält., solid., m. allerbest Erf. betr. *,100

Ausst.-, Leinen- u. Bettw.-Geschäft

unt. sehr günst. Beding. m. Haus, Geschäftseinr. u. Warenlager zu **verkaufen.** Spez.: Anf. von Herren- u. Damen-Wäsche nach Maß. Gute u. sichere Existenz. Refl., die im Bes. von 20—25 000 Mk. sind, erh. näh. Ausk. unter Offerte 8476 d. d. Exp. d. Westfäl. Zeitung.

Ein im Mittelpunkte einer Kreisstadt gelegenes

Geschäftshaus

mit 2 Läden, Eckhaus, am Kreuzungspunkt der Haupt- u. Bahnhofstraße, für jedes Geschäft geeignet, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Off. u. K 8428 bef. d. Exp. der Westfäl. Ztg. c8428

Miet-Gesuche.

Möbl. Schlafzimmer

gesucht. Nähe Markt. Offert. mit Preisangabe unter 8510 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [8523]

2 Zimmer

parterre oder 1. Etage, wenn gut gelegen, ev. auch 2. Etage, in **Verkehrsstraße** sofort gesucht. Offerten unter 8465 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Zwei freundliche

Zimmer

in besserem, ruhigem Hause an **eine Dame** zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 6, II Tr. i,105

Herrschaftliche 8149,99

1. Etage

sofort preiswert zu vermieten. **Kaiserstraße 153.**

Eine herrschaftliche

Wohnung,

1. Etage, 6 Zimmer nebst Küche u. 5 Mansardenzimmern mit Badeeinrichtung, per bald oder 1. Oktober zu vermieten.

Oberntorwall 1.

In meinem ruhigen Zweifamilienhause in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, der Post, der Reichsbank, der elektrischen Bahnen und des neuen Marktes ist die abgeschlossene

Etage

an **ruhige** Mieter auf gleich oder später **billig** zu vermieten. Die Wohnung vollständig renoviert, mit Gaseinrichtung versehen, besonders trocken besteht aus 6 großen Zimmern, nebst Küche und Speisekammer, 2 Bodenkammern, 2 Kellern und Zubehör, Dazu Mitbenutzung des großen Gartens, der Waschküche und des Badezimmers. 17940,99

G. Kozlowski,

Zimmerstraße 16.

II. Etage

7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?

Bahnhofstr. 18.

Zimmer,

freundl. möbliert, mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. **Friedrichstraße 19, 2. Etg.**

I. Etage

5 Räume, abgeschlossen, nebst 3 Mansardenzimmern, ev. geteilt, mit Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu vermieten. [7775,97

Gr. Kurfürstenstr. 67.

Wohnung,

abgeschl. Etage, 5 oder 7 Räume evtl. ganzes Haus (2 Etagen) per 1 Oktober zu vermieten. Näheres: [7167,100

Wertherstr. 48 I.

Großer

Lagerplatz

in der Nähe der Johanniskirche, auch als Kohlenplatz geeignet, hat zu vermieten 18322,97

L. Osthushenrich.

Stube und Kammer

sofort oder 1. Mai **zu vermieten.**

Siekerstraße 20.

2. Etage

zu vermieten. ?8447,99

Georg Schors, Oberntorwall 18a.

Herrschaftl. Etage,

an ruhige Mieter gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. ?8458,103

Brüderpfad 8.

1 großen

Fabrikraum

evtl. mit Kraftabgabe hat zu vermieten c8426,109

Paul Irmer,

Oexnhausen.

Offene Stellen.

Gut empfohlener

Kontorist

findet per 1. Juli d. J. dauernde Stellung. ?8514

Schriftliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbitten

Goldmann & Hirschfeld.

Schreiberlehrling

gesucht. 18472

Gerichtsvollzieher Meichelt,

Steinstr. 51.